Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

197 (29.4.1927) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM. im Verlag oder in den Ausgabestellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.40 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung 2c. hat der Bezieher keine Ansprüche bei Privatetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. des Mts. auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32 ausw. 0.40 RM. Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklamezeile 1.50 an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 29. April 1927.

43. Jahrgang. Nr. 197.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider
Pressegesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Löschc; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rindersbacher; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.
Fernsprech.: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat, Literarische Umschau, Roman-Blatt, Sportblatt, Frauen-Zeitung, Wandern und Reisen, Haus und Garten, Karlsruher Vereins-Zeitung.

Niederlage der Hankau-Truppen.

Ein Sieg Tschiankaischeks.

Vormarsch der Kantonesen auf Wuhan.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. Schanghai, 28. April. Aus Kiukiang eingetroffene Nachrichten besagen, daß General Tschiangkaischek ein einleitendes

Gefecht gegen die roten Streitkräfte gewonnen

hat. Des weiteren haben die Roten im Osten der Provinz Kiukiang eine vollständige Niederlage erlitten. Sie befinden sich vor den nachdringenden Truppen Tschiangkaischeks in haltloser Flucht. Die regellos zurückflutenden Truppenmassen gefährden die britischen Konzessionen. Die Lage ist äußerst gespannt. Man befürchtet Plünderungen in großem Maße durch die Masse der geschlagenen roten Truppen. Der Sieg Tschiangkaischeks scheint zu beweisen, daß der General im Schanghaier Hauptquartier die Oberhand hat. Aus Kreisen des Hauptquartiers verlautet, daß die Kantonesen die Absicht haben, einen Vormarsch auf Wuhan anzutreten, um es zu erobern. Meldungen aus Hankau zufolge wurden

die roten Truppen ebenfalls von der Nordarmee unter General Fengtin bei Honang geschlagen.

Fengtin befindet sich zur Stunde auf dem Vormarsch zum Han-Fluß nach Peianfu. Fengtin will bei der Einnahme von Luho-Xe-Chen, einer Station der Hankau—Peking-Eisenbahn, zwei rote Brigaden zur Uebergabe gezwungen und entwaffnet haben.

Fremde Beobachter der Entwicklung in China halten trotz der Tatsache, daß sich beide Armeen auf dem Vormarsch nach Wuhan befinden, die Behauptung aufrecht, daß ein Kompromiß zwischen Tschiangkaischek und Tschangtsolin bald zu erwarten sei.

Hinrichtung chinesischer Kommunisten.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. Peking, 28. April. Wie der zur Zeit in Peking weilende amerikanische Senator Hiram Bingham unmitelbar nach einer Unterredung mit Tschangtsolin dem Vertreter des J.N.S. mitteilt, hat Tschangtsolin 24 bei der Razzia auf die Sowjetbotschaft ertroffene chinesische Kommunisten soeben hinrichten lassen. Die russischen Gefangenen sind nicht hingerichtet worden.

Die Säuberung der Kuomintang.

★ **Berlin**, 28. April. (Funkspruch.) Nach einer Meldung der Chinesischen Nachrichtenagentur billigte in Kanton eine von rund dreihunderttausend Personen besuchte Massenversammlung einstimmig die Beschlüsse der Nankingregierung zur Frage der Parteireinigung und erklärte sich mit den Maßnahmen gegen die Kommunisten einverstanden.

Die Nankingregierung erläßt eine Proklamation, in der folgende vier Regierungsgrundsätze aufgestellt werden: Zusammenwirken zwischen Armee und Volk, Bildung einer ehrenhaften Regierung, Industrialisierungsförderung, Organisation der Bauern und Arbeiterschaft.

Der russische Dampfer „Sebastopol" wurde an der Landung in Settlements-Hafen gehindert. Den russischen Gewerkschaftsführern ist das Betreten des Settlements verboten worden.

Andauernde Schiffsbeschießung.

v.D. **London**, 28. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters). Die Admiralität veröffentlicht einen Bericht, demzufolge das britische Kononenboot Cockchafer, welches am Dienstag auf dem Jangtse beschossen wurde, heute wieder Feuer von nationalistischen Truppen erhielt. Das Feuer wurde mit Maschinengewehren beantwortet. Das ist der fünfte derartige Fall, welcher in der Woche gemeldet wird.

Wie aus den heutigen Nachrichten aus China hervorzugehen scheint, sind die Feindseligkeiten zwischen den Nord- und Südtruppen eingestellt worden und die Gerüchte von einem sogenannten informellen Waffenstillstand tauchen wieder auf. Es wird erklärt, daß Tschangtsolin seinen Truppen befohlen habe, sich zurückzuhalten, damit die beiden Armeen der Nationalisten sich erst gegenseitig bekämpfen könnten. Tschiangkaischek hat nun seine Front nach Westen gerichtet und marschiert Hankaus Truppen entgegen. Die „Zentral News" berichten, daß in der Nähe von Kiukiang Tschangtsolins Truppen bereits 26 Kilometer an die Truppen Hankaus herangekommen seien. Dieselbe Agentur sagt, die Hankautruppen hätten die gesamte Stadt geplündert und alle amerikanischen Missionen daselbst aufgerissen und teilweise niedergelegt. Ein weiteres Telegramm meldet, daß Vorbereitungen für die Verteidigung von Hankau selbst getroffen wurden.

Telegrammwechsel Stresemann—Briand.

TU. **Paris**, 28. April. Anläßlich seines 25jährigen Parlamentarierjubiläums hat Briand zahlreiche Glückwunschtelegramme aus dem Auslande von politischen Persönlichkeiten, diplomatischen Vertretern sowie Stadtverwaltungen, internationalen Gruppen und Verbänden erhalten. Von Dr. Stresemann ging ihm folgendes Telegramm zu:

„Sehr geehrter Herr Briand! In diesen Tagen, wo es Ihnen vergönnt ist, einen Rückblick auf ein 25jähriges, an Ehren reiches politisches Leben zu werfen, übermittele ich Ihnen meine aufrichtigsten Glückwünsche und spreche die Hoffnung aus, daß es Ihnen noch während langer glücklicher Jahre vergönnt sein möge, Ihre fruchtbre Tätigkeit fortzusetzen."

Briand antwortete an Stresemann:

„Sehr gerührt durch Ihre Glückwünsche danke ich Ihnen aufrichtig. Indem ich den Weg überblicke, den ich während 25jähriger politischer Tätigkeit zurückgelegt habe, rechne ich unter die glücklichsten dieser Jahre die beiden Jahre, wo wir im Interesse unserer beiden Länder und des Weltfriedens im vollen Uebereinstimmen dasselbe Ziel angestrebt haben."

20 Personen ertrunken.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse.")

J.N.S. **Kiew**, 28. April. Beim Untergang eines kleinen Dampfers auf dem Dniepr in der Nähe von Kaminsky sind 20 Personen ertrunken.

Neue Schwierigkeiten in Paris.

F.H. **Paris**, 28. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Wiederaufnahme der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen ist einer neuen großen Schwierigkeit ausgesetzt. Es war bekanntlich beschlossen und in einem Protokoll festgelegt, daß Deutschland für seine wichtigsten Warenkategorien zugestanden war, daß Frankreich unter seine Minimaltarife heruntergehen wolle. Gegen die Möglichkeit, weitere Zugeständnisse an Deutschland zu machen, die es allein ermöglichen würden, den Abschluß eines Handelsvertrages herbeizuführen, wurde, wie unser Korrespondent zuverlässig erfährt, gestern in der Zollkommission der Kammer in geradezu stürmischer Weise Stellung genommen. Der radikalsozialistische Abgeordnete General Girod und mehrere seiner Parteifreunde protestierten dagegen, daß von den Minimaltarifen bei den Handelsvertragsverhandlungen mit verschiedenen Ländern, darunter mit Deutschland, abgegangen werden soll. Girod und Genossen erklärten, daß sie diese Minimaltarife als endgültig ansehen. Wenn die Regierung irgend einem Staat geringere Zollsätze bewilligen würde, als die Minimaltarife, würden die Abgeordneten gegen die Regierung Stellung nehmen. Die Zollkommission der Kammer nahm diesen Protest zur Kenntnis und beschloß, ihn an die Regierung weiterzuleiten.

Die Revolution in Mexiko.

JNS. **Newyork**, 28. April. Die „Newyork Herald Tribune" behauptet in einem Sonderbericht, daß in 10 von den 27 Staaten Mexikos Revolution herrsche, daß aber die Zensur so scharf gehandhabt werde, daß die volle Wahrheit über die wirkliche Lage in Mexiko nicht bekannt werde.

Gemäldediebstahl in Moskau.

Fünf bekannte Gemälde gestohlen.

Eine Tat von Fanatikern?

(Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse".

JNS **Moskau**, 28. April. Während der russischen Osterfeiertage wurde in dem Moskauer Museum der schönen Künste ein verwegener Einbruchsdiebstahl verübt, bei dem den Einbrechern fünf weltbekannte Gemälde im Werte von etwa einer Million Rubel zum Opfer fielen. Unter den gestohlenen Gemälden befindet sich Rembrandts „Christus", Tizians „Das ist der Mensch", Corregios „Heilige Familie", Vittore Pisanos „Leiden Christi", Carno Dolches „Johannes der Täufer". Das Rembrandtgemälde wurde arg verstümmelt und die Christusfigur aus dem Hintergrund herausgeschnitten. Andere im Museum aufbewahrten Gemälde wurden aus ihren Rahmen genommen, jedoch nicht beschädigt. Von den Dieben fehlt jede Spur. Die Polizei nimmt jedoch an, daß es sich um eine erfahrene Diebesbande handelt, deren Leitung sich im Auslande befindet. Die Tatsache, daß die Diebe nur die kostbarsten Gemälde zu ihrer Beute ausersehen haben, scheint die Theorie der Polizei zu stützen. Die Polizei nimmt ferner an, daß die Gemäldediebe Schlüssel zum Museum besessen haben, weil keine äußeren Spuren eines Einbruches bemerkbar sind. Fenster und Oberlichtfenster sind völlig intakt. Hinter den Dieben stecken nach Annahme der Polizei wahrscheinlich im Ausland lebende Russen, deren Eigentum während der Revolution beschlagnahmt wurde.

Der Direktor des Museums für schöne Künste, Romanoff, erklärte zu dem Einbruch, er glaube, daß die Tat von Fanatikern begangen worden sei, da nur Gemälde mit religiösen Darstellungen beschädigt worden seien. Wahrscheinlich seien die Einbrecher durch das Oberlicht in das Museum gelangt.

Der gestohlene Tizian „Ecce-Homo" hing früher in der kaiserlichen Eremitage, während die übrigen Bilder aus Frankreich stammen.

Der Fall Himmelsbach.

Die Ansicht der hessischen Regierung.

Zurückweisung der Vorwürfe.

★ **Darmstadt**, 28. April. Zu den Vorwürfen, die die Freiburger Firma Gebr. Himmelsbach in einer Pressemeldung gegen das Reich und gegen die Länder Preußen, Bayern und Hessen erhoben hat, hören wir von hiesiger unterrichteter Stelle, es sei der hessischen Regierung nicht ganz leicht, sich zu äußern, weil ein Regierungsvertreter an jener Konferenz nicht teilgenommen habe. Angesichts der von der Firma Himmelsbach ausgehenden Darstellung müsse sie aber das Vorgehen der Firma als eine durchaus einseitige Polemik mit einer Fülle unrichtiger Behauptungen bezeichnen. Gegen den hessischen Staat sei bekanntlich von der Firma Himmelsbach der Vorwurf erhoben worden, er habe sie boykottiert. Nirgends habe ein solcher Boykott stattgefunden. Richtig sei die Behauptung, daß Bedenken bestanden hätten, der Firma Himmelsbach eine von ihr verlangte Ehrenerklärung in der von ihr gewünschten Form zu erteilen. Dies führte zu heftigen ehrverletzenden Vorstößen der Firma gegen die hessische Regierung, welche letztere nötigten, sich einem persönlichen Schriftwechsel mit der Firma auszusetzen. Die der Firma Himmelsbach gebotene Gelegenheit zum Ausgleich habe diese unbenützt gelassen. Statt dessen habe sie wegen angeblichen Boykotts Klage erhoben. Durch eingehende gerichtliche Beweisaufnahme sei in dem schwebenden Rechtsstreit nach Ansicht der hessischen Regierung die Grundlosigkeit der Klage bereits klargestellt, ebenso sei nachgewiesen, daß von den staatlichen Organisationen alles vermieden worden sei, sich mit dem Londoner Amnestieabkommen irgendwie in Widerspruch zu setzen.

Uebrigens habe sich der durchschnittliche Gesamtbezug der Firma Himmelsbach aus hessischen Staatswaldungen während der Jahre 1915/24 auf rund 8300 Festmeter Nutzholz im Jahre belaufen. Von anderweitig bestehenden Streitigkeiten mit der Firma bleibe die hessische Regierung durchaus unberührt. Dies gelte besonders von den in der Oeffentlichkeit viel bekannten Strafsachen der Firma Himmelsbach mit Prof. Endres-München und Redakteur Fernbach-Berlin. Wie der hessische Staat dafür verantwortlich gemacht werden könne, daß der Firma Himmelsbach in Verkehr mit Holzabnehmern, Waldbesitzern und dergl. Schwierigkeiten geschäftlicher Art erwachsen sind, sei unerfindlich. Die hessische Regierung sehe der bevorstehenden gerichtlichen Entscheidung mit aller Zuversicht entgegen. Den vom Reichskanzler ausgegangenen Bemühungen zur Beilegung der Angelegenheit sei die hessische Regierung stets in voller Bereitwilligkeit entgegengekommen und werde dies auch weiterhin tun.

Eine Entgegnung Himmelsbachs.

m. **Berlin**, 28. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Neben der Mitteilung des preußischen Regierungsvertreters, daß der bayerische Staat von Himmelsbach einen Schadenersatz von 1,7 Millionen Mark erheben will, weil sich Himmelsbach Ueberhauungen und Ueberfällungen habe zuschulden kommen lassen und in eine andere Jagd hineingegangen sei, ist es interessant, wenn man von Himmelsbach dagegen hört, daß der damals in französischen Diensten stehende bayerische Oberforstverwalter Weber-Hahnbrunn von der Himmelsbach'schen Vertretung um Anweisung der Schlaggrenze gebeten worden sei. Weber habe alsdann seinen Beauftragten, den Schlaghüter Heil, geschickt und dieser habe die Grenze der Schläge angewiesen. Zu allem übrigen habe alsdann dieser staatliche Schlaghüter Heil als Haumeister Himmelsbachs die Fällung übernommen und durchgeführt und nun komme die bayerische Staatsforstverwaltung und behaupte, die Grenze sei überschritten worden und es seien Ueberfällungen vorgekommen. Wenn der preußische Vertreter weiter ausführte, daß infolge des Ueberhaues der Alliierten während des passiven Widerstandes der Einschlag eingeschränkt und das anfallende Holz rationiert werden mußte, so werde damit nicht die Tatsache aus der Welt geschafft, daß im ganzen besetzten Gebiet einzig und allein die Firma Gebr. Himmelsbach prinzipiell und systematisch ausgeschlossen wurde. Es sei auch nicht richtig, daß die preußische Forstverwaltung die Rationierung des Holzes nach dem vorliegenden Bedürfnis vornahm, denn als Himmelsbach seinen Betrieb hätte schließen müssen, habe noch nicht einmal eine Beschwerde beim Oberpräsidenten dazu geführt, daß der Holzbedarf des Werkes festgestellt wurde. Die Firma sei einfach weiter gesperrt worden. Es sei vollkommen unrichtig, daß andere Firmen ebenso zurückgewiesen wurden wie die Firma Himmelsbach. Deshalb sei es auch nicht richtig, wenn die preußische Regierung erkläre, daß auch Himmelsbach beliefert worden wäre, sobald er nachweisen konnte, daß die Holzvorräte zur Neige gingen. Diese generelle Sperre gegen Himmelsbach — darüber seien sich sämtliche Regierungsvertreter bei den Koblenzer Verhandlungen einig gewesen — hätte gegen die Bestimmungen des Londoner Protokolls verstoßen. Daher seien die Regierungsvertreter einig geworden, die Begründung der Rationierung zu formulieren, um damit nicht ostentativ gegen die Londoner Bestimmungen zu verstoßen.

Da man auch diese Begründung nicht auf ewige Zeiten hätte aufrecht erhalten können, hätte man vom Februar 1925 an die sogenannten Beleidigungen gewählt, ohne daß Preußen bis heute eine solche hätte nachweisen können. Recht merkwürdig sei die Behauptung, daß das Landwirtschaftsministerium sieben Wochen lang auf eine Zurücknahme der Beleidigungen wartete, bevor es die Beziehungen abbrach. Die Firma sei sich bis zur Stunde noch keiner über den Rahmen ihrer berechtigten Interessen hinausgehenden Kritik an den Maßnahmen der preußischen Staatsforstverwaltung bewußt. Diese letztere habe auch eine solche bis zur Stunde noch nicht nachzuweisen vermocht. Der Minister Steiger habe die sieben-wöchige Frist, die zwischen den Beleidigungen und dem Abbruch der Beziehungen liegt, viel natürlicher damit erklärt, daß er Bedenken gegen diese einschneidenden Maßnahmen hatte und sich erst dazu bestimmen ließ, als in dem Versand des Alsbergschen Plaidoyers ein neues Staatsverbrechen gesehen wurde. Man könne hier nichts Anderes, als eine neue Parteinahme für den Verleger Fernbach erblicken, für den die preußische Regierung in dem bekannten Vergleichsvorschlag von neuem mit der Forderung eintrete, daß Himmelsbach jeden Schadenersatzanspruch gegen ihn fallen lasse. Fernbach habe sein die Ehre Himmelbachs schwer angreifendes Anwaltsplaidoyer in vollem Umfange u. in weiten Kreisen veröffentlicht. Wenn nun die preußische Forstverwaltung Himmelsbach verbieten wolle, das Gleiche zu tun, so sei das eine mehr als merkwürdige einseitige Parteinahme für Fernbach, während Himmelsbach zugemutet werde, seine Ehre schutzlos preiszugeben. Es sei das Geheimnis der preußischen Regierung, wie sie ein solches Vorgehen mit der Objektivität vereinbaren wolle, die man von Regierungsstellen verlangen müsse.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Tagung des deutschen Maschinenbaues.

Deutsche Industrie und Weltwirtschaft.

* **Berlin**, 28. April. (Funkspruch.) Die heute hier abgehaltene ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins deutscher Maschinenbauanstalten wurde von Generaldirektor Dr. h. c. Reuter mit allgemeinen Ausführungen über die Lage in der deutschen Industrie und die Frage des internationalen Eisenpaktes eingeleitet. Er begrüßte ferner die Fortschritte auf dem Gebiete der Handelsverträge und erklärte, daß eine weitere Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage davon abhänge, daß nicht neue Belastungen durch Lohnerhöhungen und Preissteigerungen geschaffen würden.

Prof. Gustav Cassel führte u. a. aus, daß, abgesehen von den Störungen auf dem Gebiete des Geldwesens, die zum größten Teile behoben seien, die Störungen des internationalen Handels für die jetzige Notlage der Weltwirtschaft verantwortlich seien. Durch hohe Zölle, Ein- und Ausfuhrverbote sei jetzt ein freier Wettbewerb und eine natürliche Arbeitsteilung weit stärker als vor dem Kriege behindert. Er verbreitete sich sodann über die Gründe, die in einer Reihe von Irrtümern über den Einfluß der geringen Kaufkraft auf Absatzschwierigkeiten, in dem Versuch, einen höheren nationalen Standard durch Schutzzölle zu verteidigen, und der Annahme, daß es vorteilhaft sei, Produktion und Handel anderer Länder zu unterdrücken, zu suchen seien. Durch solche Irrtümer würde die Gesundung der Weltwirtschaft verzögert, da die Produktion dadurch vermindert würde. Der Monopolismus sei der hemmende Faktor der Weltwirtschaft. Monopolistische Politik würde heute sowohl von den Kartellen und Syndikaten wie von den Gewerkschaften betrieben. Die künstliche Hochhaltung der Arbeitslöhne sei eine Ursache der anhaltenden Arbeitslosigkeit in Europa, die außerdem durch die staatliche Arbeitslosenunterstützung gefördert werde. Zu hohe Lohn- und Preisforderungen und monopolistische Abschließung gewisser Berufe habe auch charakteristische Veränderungen in der Preisbildung ausgelöst. Die Produktionskosten seien umsomehr gestiegen, je höher die Produktionsstufen seien. Zum Schluß kam Prof. Cassel auf die Kolonialgebiete zu sprechen, deren Kapitalversorgung durch die genannten Gründe ebenfalls verschlechtert worden sei.

Der Geschäftsführer des Vereins, Direktor Karl Lange, ging sodann in längeren Ausführungen auf allgemeine Wirtschaftsfragen und auf die Lage der deutschen Maschinenindustrie im Besonderen ein. Er beleuchtete den Einfluß der Lohnpolitik auf die Gesundung der Wirtschaft und kam zu dem Schluß, daß die deutsche Wirtschaftspolitik einer großzügigen einheitlichen Zielsetzung bedürfe.

Als nächster Redner sprach Prof. Schmalenbach über die geschäftliche und finanzielle Seite der Rationalisierung für den einzelnen Betrieb, deren Gründe und Folgen er ausführlich erläuterte.

Rosenbergs Austrittsbegründung.

m. **Berlin**, 28. April. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung).** Herr Dr. Rosenberg, der aus der Kommunistischen Partei ausgetreten ist, läßt jetzt den Brief veröffentlichen, worin er seinen Entschluß begründet. Die Kommunisten können sich diese Epistel nicht hinter den Spiegel stecken. Er spricht von den unaufhörlichen Niederlagen der dritten Internationale, die nur aus einem Fehler des Systems erklärt werden könnten. Er weist auf die ständigen taktischen Schwankungen, die Fehler und Niederlagen hin, um dann zu dem Ergebnis zu kommen, daß die Weiterexistenz der Komintern sowohl Sowjetrußland als auch die Arbeiter der anderen Länder schwer schädigt. Da eine ernsthafte Reform der Komintern unmöglich sei, weil sie die Grundlage ihrer Existenz selbst beseitigen müßte, könnte er die Linie der Komintern nur unter bewußter Täuschung der deutschen Arbeiterschaft vertreten, und weil er das nicht will, tritt er aus. Mit einem kleinen Seitenhieb motiviert er die Beibehaltung des Mandats, damit daß bei dem bunten Wechsel der Führergruppen innerhalb der Kommunisten und bei der wachsenden Zersetzung der Partei es ein reines Hasardspiel wäre, in welche Hand sein Mandat käme. Deshalb wird er das Mandat als parteiloser Sozialist vorläufig weiter ausüben.

Das Berliner kommunistische Parteiblatt „Die Rote Fahne", die bisher den ganzen Fall totgeschwiegen hatte, sieht sich jetzt zu einem sehr ausgiebigen, aber um so inhaltloseren Kommentar veranlaßt, worin es sich aus der Verlegenheit hilft, indem es den Abgang Rosenbergs eine feige Desertion nennt, die für die Parteileitung aber nicht überraschend gekommen wäre.

Ein Deutscher in Italien verhaftet.

TU. **Duisburg**, 28. April. Ein Duisburger Bürger, der im Auftrage des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins die Alpen und Norditalien bereiste und Adressenmaterial sammelte, um den Mitgliedern des Alpenvereins bei Alpenwanderungen empfehlenswerte Häuser angeben zu können, ist in Mailand von den Faszisten wegen Verdachtes der Spionage verhaftet worden. Der Alpenverein hat sich an das Auswärtige Amt gewandt, um die Freilassung des unschuldig Verdächtigen zu erwirken.

Abschluß der Berliner Verkehrsgemeinschaft.

* **Berlin**, 28. April. **(Funkspruch.)** Die Generalversammlung der ABOAG. genehmigte heute einstimmig den Abschluß für das Geschäftsjahr 1926 und vor allem den Verkehrsvertrag mit der Berliner Straßenbahn-Betriebs G.m.b.H. und der Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen. Im Herbst dieses Jahres wird auch die letzte Einschränkung, das Umsteigen von Hoch- oder Straßenbahn auf den Omnibus, das bisher wegen der geringen Zahl von Omnibussen zugelassen war, fallen, sodaß dann ein uneingeschränkter Umsteigeverkehr zwischen Omnibus, Hochbahn und Straßenbahn gestattet sein wird.

Mit dem Küchenmesser ermordet.

* **Berlin**, 28. April. **(Funkspruch.)** In dem Dorf Steinbeck auf der Strecke Wriezen—Leuenburg wurde gestern nachmittag die 42 Jahre alte Frau des Straßenarbeiters Kempa von der Frau eines anderen Arbeiters mit einem Küchenmesser ermordet. Die Mörderin sowie der Mann der Ermordeten, die nach den Ermittlungen der Landjägerei von Wriezen gemeinsam den Plan zu dem Verbrechen ausgeheckt haben, wurden verhaftet.

Ein geriebener Fahrkartenschwindler.

O. **München**, 28. April. Einen großen und originellen Betrug bei der Reichsbahn konnte die Münchener Polizeidirektion entdecken. Seit ungefähr Jahresfrist, als bekanntlich an den Fahrkartenschaltern der Reichsbahn Maschinen zum Druck von Fahrkarten aufgestellt wurden, hat der von der Lieferfirma mit dieser Arbeit beauftragte Monteur die Probestücke nicht abgeliefert, sondern suchte sie zu verwerten. Er hat sich auch persönlich wiederholt in die Schalterräume eingeschlossen und in Abwesenheit der Beamten Fahrkarten gedruckt. Um diese Betrügereien zu verheimlichen, hat er sich Plomben verschafft, mit denen er die Maschinen jeweils plombierte. Die Fahrkarten suchte er in dieser Weise zu verwerten, daß er am Schalter den Beamten ersuchte, ihn für seine Karte, die er nicht benutzen könne, den Betrag zurückzuzahlen. Der Monteur wurde nun verhaftet. Eine Haussuchung bei ihm führte zur Entdeckung von Tausenden von Fahrkarten im Gesamtwerte von 30 000—40 000 Mark.

Ein Dorf im Kampf mit Zigeunern.

TU. **Paris**, 28. April. In einem Dorf bei Bordeaux kam es zu einem regelrechten Feuergefecht zwischen einer Zigeunerbande und den Dorfbewohnern, wobei es zahlreiche Verletzte gab. Die Zigeuner belagerten das Dorf, da eine Bewohnerin eine Zigeunerfrau beleidigt hatte. Gendarmerie mußte die beiden Parteien trennen.

Schwerer Zugzusammenstoß in Rußland.

TU. **Riga**, 28. April. Wie aus Moskau gemeldet wird, stießen in der Stadt Wernyi zwei Güterzüge zusammen. Die Lokomotiven und acht Wagen wurden vollständig zertrümmert. Vierzehn Mann des Begleitpersonals wurden schwer verletzt.

Geßlers Nachfolge.

Das Präsentationsrecht der Deutschen Volkspartei.

m. **Berlin**, 28. April. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Das Gerücht von dem angeblich unmittelbar bevorstehenden Rücktritt des Reichswehrministers Dr. Geßler taucht wieder einmal auf, diesmal auf dem Umwege über ein süddeutsches Zentrumsblatt. Ueber das Thema unterhält man sich nicht zum ersten Male. Herr Geßler ist wiederholt rücktrittsreif gewesen, auch schon vor der letzten Kabinettskrise. Er hat sich aber immer wieder bestimmen lassen, mit Rücksicht auf die Verantwortung, die er trug, im Amte zu bleiben. Nach dem Verlust seines zweiten Sohnes war er jedoch entschlossen, sich zurückzuziehen und nur noch eine bestimmte Uebergangszeit zu bleiben. Ob diese Absicht noch bei ihm besteht, wissen wir nicht, da er zur Zeit auf Urlaub ist. Mancherlei Anzeichen sprechen aber doch dafür, daß er sich neuerdings hat bestimmen lassen, seinen Rücktritt wieder hinauszuschieben.

Bei der letzten Regierungsbildung ist der Deutschen Volkspartei zugesagt worden, daß sie, falls Herr Dr. Geßler gehen würde, das Reichswehrministerium erhalten sollte. Diese Abmachung besteht auch jetzt noch zurecht. Die Deutsche Volkspartei würde also zum mindesten ein Präsentationsrecht haben, und als ihr Kandidat ist in erster Linie der Abgeordnete Brüninghaus genannt worden. Gegen ihn — und das ist wohl auch der Zweck, weshalb das ganze Thema neuerdings angeschnitten wird — sind aber von links her erhebliche Bedenken erhoben worden, mit der Begründung, daß er zum äußersten rechten Flügel der Deutschen Volkspartei gehöre und deshalb ungeeignet sei, die Reichswehr im republikanischen Geiste zu erziehen. Derartige Bedenken sind nicht stichhaltig. Dagegen ist psychologisch ein Einwand doch von nicht zu unterschätzender Bedeutung, der dahingeht, daß es nicht gut wäre, der Reichswehr einen ehemaligen Admiral an die Spitze zu stellen. Dieser Hinweis ist schon vor Monaten geltend gemacht worden und hat zur Folge gehabt, daß die Kandidatur Brüninghaus tatsächlich sehr in den Hintergrund getreten ist. Falls Herr Geßler zurücktreten sollte, würde von Seiten der Deutschen Volkspartei wahrscheinlich eine andere Persönlichkeit in Vorschlag gebracht werden, die bereits wiederholt als Ministeranwärter genannt worden ist.

Stresemann und Schiele.

m. **Berlin**, 28. April. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung).** Der Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat auf der Berliner Tagung des Vereins Deutscher Maschinenbauanstalten eine Ansprache über Deutschlands internationale Wirtschaftspolitik gehalten, die von links her dazu benutzt wird, um einen starken Gegensatz zwischen ihm und dem Ernährungsminister Schiele herauszuarbeiten. Das ist etwas konstruiert. In der Ansprache Dr. Stresemanns war zweifellos nicht das Negative, sondern das Positive das Entscheidende. Er wollte auf die starke Verflechtung hinweisen, die zwischen der Deutschen Wirtschaft und der Weltwirtschaft besteht. Unverkennbar ist allerdings, daß er in einzelnen Punkten dabei in einen Widerspruch zu Herrn Schiele geraten ist, der freilich wohl nicht so sehr sachlicher wie taktischer Natur ist. Für Herrn Schiele ist die Handelspolitik in erster Linie der Ausbau des inneren Marktes. Herr Stresemann glaubt nicht an eine deutsche Wirtschaftsautarkie, sondern an den Zwang, daß wir durch handelspolitische Abmachungen Abfluß für unsere Industrieprodukte suchen und finden. Das heißt praktisch gesehen: Herr Schiele will die Zollmauern vornehmlich für die Landwirtschaft möglich hoch halten, während Dr. Stresemann bei aller Anerkennung der Schutzbedürftigkeit des inneren Marktes doch nicht Zollsätze vertreten zu können glaubt, die von der Gegenseite mit Prohibitivzöllen gegen deutsche Produkte beantwortet werden. Eine Verständigung zwischen diesen beiden Polen im einzelnen mag nicht ganz leicht sein. Sie wird von Fall zu Fall aber erfolgen können und müssen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Freitag, den 29. April.

Landestheater: Die Entführung aus dem Serail, 8—10½ Uhr.
Badische Lichtspiele — Konzerthaus: Die Bohème, 8 Uhr.
Film „Sprechende Hände" im Gemeindehaus 3 Linden-Mühlburg, 8 Uhr.
Kolosseum: Abschieds-Abend mit Varieté-Einlagen und Tanz, 8 Uhr.
Bürgerverein Altstadt: Jahreshauptversammlung im Gold. Adler, ½9 Uhr.
Kaffee Bauer: Operetten-Abend, 8½ Uhr.
Kaffee Odeon: Nachmittags und abends Künstler-Konzerte.
Kaffee Museum: Abschieds-Konzert des Kapellmeisters Kaufmann, 8½ Uhr.
Residenz-Lichtspiele: Eine Dubarry von heute. — Trianon-Auslandswoche.
Union-Theater: U-Boot in Gefahr. — Einigkeit und Recht und Freiheit.

Karl Friedrich Gauß.

Zu seinem 150. Geburtstage.

Von

Dr. Georg Meyer.

Zu Braunschweig ist Gauß geboren und dort in recht bescheidenen Verhältnissen groß geworden. Der Vater, der einer Handwerkerfamilie entstammte, hat es nur bis zum Tagelöhner gebracht. Es wird berichtet, daß er ein begabter Mensch gewesen ist; aber eine zügellose Phantasie ließ es ihn zu nichts Rechtem bringen. Trotz solcher Umstände hat der berühmte Sohn nicht wie so viele unserer Großen mit materieller Not zu kämpfen gehabt; denn der regierende Herzog von Braunschweig, dem er als begabter, strebsamer Knabe empfohlen worden war, nahm sich seiner früh an. Der Herzog ermöglichte eine gründliche Ausbildung auf dem Braunschweiger Gymnasium und sorgte dann dafür, daß Gauß sorgenfrei der Pflege der Wissenschaften sich widmen konnte. Aus seiner Kindheit ist ein bezeichnender Vorfall überliefert. Der Knabe fragte einst seine Mutter, an welchem Tage er eigentlich geboren sei. Die Mutter konnte dem Kinde das Datum nicht angeben (man nahm es eben damals mit dem Geburtsregister noch nicht so genau) und vermochte sich nur darauf zu besinnen, daß es ein Mittwoch gewesen war, eine Woche vor Himmelfahrt. Gauß hat dann später im Jahre 1800 — sich an diesen Vorfall erinnernd — die berühmte Regel gefunden, nach der man durch eine kleine Rechenoperation den Tag des Osterfestes für jedes Jahr bestimmen kann. (Wer sich dafür interessiert, dem sei das Buch von Professor Dr. Walther Jacobsthal empfohlen: Mondphasen, Osterrechnung und ewiger Kalender", das im Verlage von Julius Springer, Berlin, erschienen ist.)

Im Herbst des Jahres 1795 bezog er die Universität Göttingen. Er war schon weit vorgedrungen in den mathematischen Wissenschaften und hatte auch ein ausgeprägtes Interesse für Philologie. Aber der Universitätsbetrieb konnte ihm nicht viel bieten, sodaß er in seinen Studien im wesentlichen auf sich selbst angewiesen war. Als Frucht dieser Jahre ist seine Schrift „Disquisitiones arithmeticae" zu nennen, die nach langen Vorbereitungen 1801 erschien und ihn mit einem Schlage berühmt machte.

In dieselbe Zeit fallen auch seine ersten Entdeckungen auf dem Gebiete der Astronomie. Auf der Sternwarte zu Palermo hatte Piazzi am ersten Januar 1801 den ersten Planetoiden (Ceres) entdeckt. Er konnte ihn aber nur wenige Wochen beobachten, denn bald verschwand der helle Punkt im Licht der Sonne. Als dann Piazzi krank wurde, glaubte man schon, die neue Entdeckung verloren geben zu müssen; kein anderer Forscher wußte mit den Aufzeichnungen Piazzis etwas anzufangen. Um die genaue Bahn, die Ceres durchläuft, berechnen zu können, hätte es längerer Beobachtungen bedurft.

Einige Monate später erfuhr Gauß von diesen Dingen und nahm sich kurz entschlossen der Sache an. Er berechnete, an welcher Stelle des Himmels man den Planetoiden bei seinem Wiedererscheinen zu suchen hätte: der Astronom Olbers fand dann am 2. Januar 1802 die Ceres fast genau an der Stelle, die Gauß auf Grund der von ihm entdeckten und zuerst angewandten Methode errechnet hatte. Später baute er diese Methode aus und ermöglichte weitere Entdeckungen neuer Sterne. Sein grundlegendes astronomisches Werk: „Theoria motus corporum coelestium", das im Jahre 1809 erschien, ist das Grundbuch der theoretischen Astronomie für die folgende Generation geworden.

Weitere Entdeckertaten sollten folgen. Bescheiden und dankbar wie er war, fühlte er sich seinem Gönner, dem Herzog von Braunschweig, zu tiefst verpflichtet und glaubte einem Rufe nach Göttingen als Direktor der neu zu errichtenden Sternwarte nicht folgen zu dürfen. Dies wurde anders, als im Jahre 1806 der Herzog in der verhängnisvollen Schlacht von Jena schwer verwundet wurde und bald darauf starb. Gauß konnte jetzt das Göttinger Angebot annehmen und siedelte im November 1807 in die Stadt über, der er bis zu seinem Lebensende treu geblieben ist.

In seinem neuen Wirkungskreis baute er sein Arbeitsgebiet aus und begründete als Mathematiker, Astronom und Physiker den Weltruf der Universität Göttingen, den sie bis auf den heutigen Tag mit vollem Recht genießt.

Er war aber nicht nur Theoretiker, sondern auch von eminent praktischer Gesinnung. Daß er seine Erfindungen nur so weit ausbaute, als er sie für seine theoretischen Bedürfnisse gerade benötigte, liegt wohl daran, daß er bescheiden sich im Hintergrund hielt und doch schließlich die Wissenschaft als Selbstzweck betrachtete. Er hat einmal geäußert, daß die Wissenschaft die Freundin der Praxis sein soll, aber nicht ihre Sklavin, daß sie ihr schenken soll, aber nicht ihr dienen.

Im Jahre 1820 etwa begann man mit der Gradmessung und daran anschließend mit der Vermessung des hannoverschen Landes, die größtenteils durch Gauß oder unter seiner Leitung ausgeführt wurde. Zur exakteren Durchführung der Aufgaben der Vermessungskommission erfand er zur rechten Zeit das Heliotrop. Einige Jahre später begründete er dann mit Wilhelm Weber, den man auf Gauß Betreiben nach Göttingen berief, den berühmten „Magnetischen Verein", der das Problem des Erdmagnetismus auf Grund genauer Untersuchungen in allen Teilen der Welt behandelte. Gauß führte das Magnetometer und das Bifilarmagnetometer ein, um möglichst präzise die Aenderungen in der Stärke des Erdmagnetismus messen zu können. Um 1840 erst publizierte Gauß die Ergebnisse seiner Forschungen auf diesem Gebiete.

Nebenbei hat er auch im Jahre 1833 die Telegraphie erfunden. Es hatte sich nämlich die Notwendigkeit einer schnellen Verbindung zwischen seiner Sternwarte und dem Magnetischen Observatorium herausgestellt, und was lag da näher, als daß man eine „galvanische Kette" legte, die die beiden Orte miteinander verband! Andere haben dann diese geniale Erfindung weiter ausgebaut.

Neben den physikalischen und astronomischen Studien betrieb Gauß auch später die Mathematik weiter und entfaltete die Entdeckungen die er schon in seiner Jugend gemacht hatte, zu einem System von erstaunlicher Folgerichtigkeit. Am 23. Februar 1855 ist er in Göttingen als einer der berühmtesten Männer seines Jahrhunderts gestorben. Man hat ihn mit Recht den König der Mathematiker genannt.

Ausstellungen in Mannheim. Der Reichskunstwart hat eine Ausstellung auf Wanderschaft in die Provinz geschickt, die das Thema „Die Kunst im Dienste des Reiches" behandelt. Um es vorweg zu sagen: Man sieht nicht recht ein, was das breite Publikum mit einer solchen Sonderschau anfangen soll. Will die betr. Stelle ihre Notwendigkeit dartun? Nun, dann hätten ja Ergebnisse der Bemühungen des Reichskunstwartes und seiner künstlerischen Helfer auch genügt. Und es wäre nicht nötig gewesen, sich durch einen Wust von Entwürfen durchzufressen, die nach allerlei Abwandlungen schließlich und endlich zu der Form der Hoheitszeichen des Reiches geführt haben, an die wir uns nunmehr gewöhnt haben. Denn darauf läuft es in der Hauptsache hinaus: den Reichsadler nach Wegfall der Krone im Rechteck, im Oval u. s. w. so unterzubringen und ihn so zu gestalten, daß er heraldischen Forderungen genügt und eine markante, einprägsame Vereinfachung des von renaissancehaftem Beiwerk befreiten Adlertieres gefunden wurde. Flaggen, Amtsschilder, Amtssiegel, Münzen, Medaillen und Briefmarken und amtliche Dokumente vervollständigen eine Uebersicht, die in den Räumen des Reichstages mehr Interesse beanspruchen dürfte als in den Kunsthallen der Städte. — Mit einem Dutzend Gemälde setzt sich der Maler Xaver Fuhr nach sieben, acht Jahren rastlosen Schaffens nicht nur an die Spitze der Mannheimer Maler, sondern er stößt in die Reihe jener jüngeren Talente der deutschen Malerei vor, die aufmerksame Beachtung verdienen. Fuhr, der zuletzt mit der neuen Sachlichkeit und den Franzosen um Utrillo sich innerlich auseinandersetzte, ist in zwei Bildern, einer Rheinbrücke bei Mannheim und einem winterlichen Rheinbild, zur völligen Verarbeitung der fremden Einflüsse, zu denen vielleicht auch Chagall zu rechnen ist, gekommen. Kompositionell wie farbig sind diese beiden Bilder ganz ausgezeichnet und von einer durchaus persönlichen Haltung. Die Illustrationen, mit denen der Heidelberger Otto Neumann Dantes „Inferno" auszudeuten versucht, sind ein zweifellos interessanter Versuch. Aber die schöpferische Phantasie ist zu begrenzt, als daß der Künstler über das materiell Stoffliche immer hinweg käme. Er bleibt dem dichterischen Wort zu sehr verbunden und der Umsetzung ins malerische Gleichnis zu fern. Eine gewisse monotone Maniriertheit läßt sich nicht leugnen, wenn auch die ornamentale Anordnung von Figur und Szenerie dem Formalismus Dantes entspricht und mit Energie und Geschick und zähem Ringen um das Problem der Raumbewältigung angestrebt ist. — Im Kunsthaus sind von Utrillo Bilder aus verschiedenen Zeiten zu sehen. Ein paar sehr bemerkenswerte Stücke der frühen Periode lassen deutlicher das Können und die Bedeutung des Malers ersehen, als die heute beliebte Marktware des Ueberschätzten. Daß Mannheim die erste deutsche Stadt war, in der vor einigen Jahren bedeutsame Teile des Werkes des Franzosen erstmals gezeigt wurden, sei in diesem Zusammenhang erwähnt.

Dr. Fritz Hammer.

Zum Ableben Gepperts.

In der gestrigen Abendausgabe der „Badischen Presse" haben wir unseren Lesern davon Kenntnis gegeben, daß der frühere Landtagsabgeordnete Franz Friedrich Geppert aus diesem Leben abberufen worden ist. Die Zahl jener Zentrumsabgeordneten, die im ersten und zweiten Dezenium dieses Jahrhunderts gleich ihm im Badischen Landtag eine bedeutendere Rolle gespielt haben, wird immer kleiner; Gießler, Morgenthaler, Schüler, Dr Zehnter, Görlacher, Neuhaus, Wiedemann u. a. sind ihm im Tode vorausgegangen. Zusammen mit Schüler und Morgenthaler trat er für die Interessen der Landwirtschaft, des Weinbaues und des Obstbaues ein; an der Seite von Görlacher vertrat er die Forderungen des Gewerbes und Handwerks. Dreizehn Jahre hindurch wirkte er als Parlamentarier. Aus seinem Lebenslauf seien folgende Daten wiedergegeben:

Franz Friedrich Geppert erlag einem schweren Herzleiden. Er wurde am 27. Dezember 1854 in Bühl geboren, besuchte dort die erweiterte Volksschule, dann die Handelsschule Lautrach i. B., machte 1870/73 die Lehre als Kaufmann in einem Heidelberger Geschäft durch, war 1878/81 Stadtrechner, 1881/84 Stiftungsrechner, 1889/92 Gemeinderat, wurde 1904 Bezirksrat in Bühl. Der Zweiten Kammer der badischen Landstände gehörte er als Vertreter des damaligen 32. Landtagswahlkreises Achern-Oberkirch-Offenburg an. Der Zentrumspartei gehörte er von Jugend auf an. Sein kluges, ruhiges, auf reiche Erfahrungen und gründliches Studium sich stützendes Urteil schufen seinem Worte im Halbmondsaale in der Ritterstraße Autorität und Nachdruck. Die Interessen seiner Heimat und seines in der wirtschaftlichen Struktur nahezu gleichgearteten Wahlkreises fanden in Geppert einen Vertreter und Fürsprecher, wie man ihn sich schwerlich besser und zielbewußter denken kann. Erst als die Arbeitsüberhäufung den unermüdlich tätigen Mann zu erdrücken drohte, gab er das Landtagsmandat ab und widmete sich von da an mit voller Kraft der verantwortungsvollen Tätigkeit des Vorsitzenden des Kreisausschusses Baden. Der Obstbau, der in Mittelbaden eine dominierende Rolle spielt und sein Nebengewerbe, die Kleinbrennerei durften der rastlosen Förderung und Vertretung durch den Kreisvorsitzenden ebenso sicher sein, wie die Pflege und Förderung der Tierzucht. Aber nicht allein in der Kreisversammlung trat er für sie ein, sondern noch mehr im Landtag und in der Landwirtschaftskammer. In diesen beiden Volksvertretungen war er auch in verschiedenen Ausschüssen lange Jahre hindurch tätig. Nun ruht er von einem langen arbeitsreichen und erfolggekrönten Leben aus.

Landestagung der badischen Schülerbibelkreise.

Vom 24. bis 26. April fand in Lahr die Landestagung der badischen Schülerbibelkreise statt, die für die von allen Seiten zugewanderten jungen Menschen Tage froher Gemeinschaft und innerer Vertiefung bedeutete. Der Kauf eines Landesheims für Wander- und Ferienfahrten, wofür ein Bauernhaus im Gebiet der Hornisgrinde in Aussicht steht, wurde beschlossen.

)!(**Durlach**, 28. April. **(Stadtrat)** In seiner letzten Sitzung hat der Stadtrat weitere Baudarlehen in Höhe von 142 000 Mark bewilligt. — In Verbindung mit der neuen Feuerlöschordnung soll die Frage der Einführung einer Feuerlöschabgabe (Feuerwehrsteuer) geprüft werden. — Die Zahl der Erwerbslosen beträgt zurzeit 905, darunter befinden sich 110 Notstandsarbeiter.

— **Pforzheim**, 28. April. **(Ein Mann in Frauenkleidern).** Auf dem Pionierwege zwischen Pforzheim und Neuenbürg treibt sich seit einiger Zeit ein Mann in Frauenkleidern herum, der alleingehende Mädchen belästigt. Es war bisher nicht möglich, des Burschen habhaft zu werden.

— **Pforzheim**, 28. April. **(Selbstmord.)** Am nördlichen Ausgang des hiesigen Eisenbahntunnels wurde gestern abend ein den besseren Ständen angehörender, Ende der 50er Jahre stehender Herr, der von einem Spaziergang in Ispringen, wo kurz vorher noch in guter Stimmung eingekehrt sein soll, zurückgekehrt war, tot aufgefunden. Er hatte sich mit Cyankali, von dem noch ein ziemliches Quantum bei ihm vorgefunden wurde, vergiftet. Die Zahl derartiger Fälle mehrt sich in letzter Zeit stark.

△ **Pfinzweiler** (bei Pforzheim), 28. April. **(Brand.)** Hier brannte das Wohn- und Oekonomiegebäude des Karl Bächterler völlig nieder. Es konnte nichts gerettet werden als das Vieh. Man vermutet Brandstiftung.

= **Eppingen**, 28. April. **(Wohnungsbau.)** Im abgelaufenen Rechnungsjahr betrug die Zahl der neuerstellten Wohnungen hier 83. An Baudarlehen wurden für diese Zeit 139 000 Mark bewilligt. Nach dem Voranschlag für 1927/28 stehen für Baudarlehen 179 950 Mark zur Verfügung.

⊞ **Bruchsal**, 28. April. **(Aus der Stadtratssitzung.)** Das Stadtbauamt hat ein Projekt ausgearbeitet über die Erstellung einer Wohnhausgruppe im ehemaligen Kasernengebiet, das den Beifall des Stadtrats gefunden hat. Der Bürgerausschuß muß noch in seiner nächsten Sitzung die Mittel dazu genehmigen. Mit Rücksicht auf die Bebauung hat das Stadtbauamt einen neuen Spielplatz, der größer ist, als der bisherige, in diesem Gebiet, angelegt.

⊞ **Bruchsal**, 28. April. **(Schulanfang.)** Beim heutigen Schulbeginn sind 360 Knaben und Mädchen in die erste Klasse der Volksschule eingetreten. 240 Kinder sind beim letzten Schulschluß entlassen worden.

⊞ **Kronau**, 28. April. **(Die A-B-C-Schützen.)** Hier wurden an Ostern 68 Schüler aus der Volksschule entlassen und heute sind zum Schulbeginn 73 eingetreten.

:=: **Schwetzingen**, 28. April. **(Spargelmarkt.)** Zum gestrigen Spargelmarkt waren 6½—7 Zentner angefahren. Bei ziemlich lebhaftem Geschäftsgang wurden gehandelt: 1. Sorte zu 80—90 Pfg., 2. Sorte 40—45, 3. Sorte 35 Pfg.

△) **Hemsbach** bei Adelsheim, 27. April. **(Frau als Gemeinderat.)** Bei der gestrigen Gemeinderatswahl wurde als fehlendes 6. Gemeinderatsmitglied Frau Ottilie Hörst, Adlerwirtin, gewählt.

△) **Schillingstadt** bei Adelsheim, 27. April. **(Gemeindedienst.)** Bei der letzten Gemeinderatssitzung wurde, da der seitherige Ratschreiber Karl Geißler in den Ruhestand tritt, die Wahl eines Ratschreibers vorgenommen. Die Wahl fiel mit 4 Stimmen auf Otto Weber, während der Gegenkandidat 3 Stimmen erhielt. Im ganzen hatten sich 13 Bewerber für diesen Posten gemeldet.

„Dem Nächsten zur Wehr" . . .

40-jähriges Wehrmannsjubiläum des Feuerwehrverbandspräsidenten G. F. Ueberle in Heidelberg.

Der Präsident des Badischen Landesfeuerwehrverbandes Georg Friedrich Ueberle in Heidelberg dient seit vier Jahrzehnten dem Wahlspruch unserer Feuerwehr: „Alle für einen, einer für alle! und verkörpert nicht nur ein Stück Geschichte der Heidelberger Feuerwehr, sondern sein Name ist mit goldenem Griffel auch in die Geschichte der Wehren des Landes eingetragen. Unter diesen Umständen dürfte es angebracht sein, in den Annalen der Heidelberger Wehr etwas zurückzublättern und das Wesentlichste, das dort mit dem Namen Ueberle verbunden ist, der jüngeren Generation zum Nutzen und zum Ansporn vor Augen zu führen.

Schon im Jahre 1886 gab sich der damalige 2. Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Heidelberg Karl Müller alle erdenkliche Mühe, den jungen Ueberle zum Eintrit in das Korps zu bewegen, der dazu große Lust zeigte. Allein sein Vater war dagegen; nicht weil er etwa ein Gegner der Wehr an sich gewesen wäre, sondern aus anderen Ursachen. Müller ließ nach seinem ersten Mißerfolg nicht locker, sondern setzte seine Bemühungen, Ueberle für die Wehr zu gewinnen, unverdrossen fort und zwar suchte er dessen Vater auf dem Umweg über den damaligen Oberbürgermeister Dr. Wilckens und Bürgermeister Dr. Walz beizukommen. Dies gelang ihm auch; der Vater gab nach und zu Beginn des Jahres 1887 erfolgte Ueberles Eintritt in die Feuerwehr. Am 3. März wurde er dann eingekleidet und dem Schlauchwagen 2 zugeteilt. Ein halbes Jahr später ernannte man ihn bereits zum Adjutanten. Müller wußte, warum er auf die Mitarbeit Ueberles so großen Wert legte. Dieser war nicht nur von großer Liebe zur Sache selbst beseelt, sondern er nannte auch viel Idealismus sein eigen und verfügte über ein stark ausgeprägtes Organisationstalent, Eigenschaften, die Müller in seinem Bestreben, die Wehr zu reorganisieren, von nicht zu unterschätzender Bedeutung erschienen. Beide machten sich an die Arbeit, fanden dabei aber nicht die notwendige Unterstützung und Zustimmung der obersten Leitung; es kam sogar zu Mißhelligkeiten, die eine Aenderung in der Führung zur Folge hatten. Der Stadtrat ernannte nun Karl Müller zum ersten und Emil Edel zum zweiten Kommandanten. In jener Zeit dehnte sich der westliche Stadteil immer mehr aus; der vorhandene Feuerschutz genügte nicht mehr und so wurde 1892 die 2. Kompagnie gegründet. Bürger der Weststadt in großer Zahl stellten sich dem Korps als Mitglieder zur Verfügung. Am 1. Mai des gleichen Jahres wählte die Steigermannschaft Ueberle zum Zugführer. Nun gründete er eine Steigerschule, die er in unermüdlicher Arbeit, die jeweiligen Fortschritte unentwegt ausnützend, ausbaute. Als dann diese im Jahre 1897 bei der Feier des vierzigjährigen Bestehens der Wehr vorgeführt wurde, und ihre Leistungen die Bewunderung der Vertreter von Wehren aus dem ganzen Lande erweckten, verlieh man Ueberle als äußeres Zeichen der Anerkennung seines Werkes den Charakter eines Hauptmanns. Drei Jahre später, nämlich am 15. Februar 1900, beschloß der Stadtrat, ihn mit der Führung der 1. Kompagnie zu betrauen. In diese Zeit fällt auch die Gründung des Kreisverbandes Heidelberg; Meyer-Neckargemünd wurde das Amt des Vorsitzenden übertragen und Karl Müller jenes des Stellvertreters. Dieser wurde 1905 jäh aus dem Leben abberufen. Der verwaiste Kommandantenposten ging dann auf den bisherigen zweiten Kommandanten Edel und dessen Amt auf Ueberle über. Edel war kränklich; ein schleichendes heimtückisches Leiden erschwerte ihm die Ausübung seines Ehrenamtes schwer und so mußte Ueberle recht oft für ihn einspringen und teilweise die Leitung des Korps in die Hand nehmen. Sieben Jahre standen beide zusammen an dessen Spitze, da erlöste im November 1912 der Tod Edel von seinem schweren Leiden, worauf Ueberle am 25. November durch Stadtratsbeschluß mit der Leitung des Korps beauftragt wurde. Am 12. Dezember des gleichen Jahres wurde er in den Ausschuß des Badischen Landesfeuerwehrverbandes gewählt, am 28. April 1917 zu dessen Vizepräsidenten bestimmt und am 14. Mai 1920 zum Präsidenten ernannt; im Juni erfolgte dann noch seine Wahl in den engeren Ausschuß des Reichsfeuerwehrausschusses. Dies in kurzen Worten der Werdegang des Jubilars.

Die Feuerwehr tritt bekanntlich nicht allein bei Feuersgefahr in Aktion, sondern auch bei Wassergefahr, und die Heidelberger Wehr hatte bei Hochwasser schon reichlich Arbeit zu verrichten, auch in den vier Jahrzehnten, die Ueberle dem Korps angehört. Erinnert sei dabei an jenen furchtbaren Wolkenbruch, der im Juli 1910 über Heidelberg niederging, und zwar an jenem Tag, da das Korps „Suevia" sein hundertjähriges Bestehen feierte. Das war damals für die frohe Stadt Heidelberg ein „schwarzer Tag". Ein mit 200 Festgästen, Herren, Damen und Kindern besetztes Schiff war im Neckar bei der alten Brücke im sogenannten „Hackteufel" durch den Sturm in größte Not geraten; man befürchtete mit gutem Grund ein entsetzliches Unglück. Unter übermenschlicher Anstrengung der Freiwilligen Feuerwehr unter Führung von Ueberle war es schließlich doch noch möglich, das Schiff aus seiner gefährlichen Lage zu befreien und die Menschen zu retten. In guter Erinnerung ist auch noch die Hilfeleistung der Wehr bei dem großen Hochwasser 1919. Die Anerkennung der staatlichen und städtischen Behörden für die im Dienste der Allgemeinheit geleistete Arbeit ist nicht ausgeblieben; u. a. erhielten Edel und Ueberle nach dem Heidelberger Rathausbrand das Ritterkreuz 2. Klasse des Zähringer Löwenordens.

Ueberle hat beständig an der Verbesserung der Wehr gearbeitet und sich ihren zeitgemäßen Ausbau ununterbrochen angelegen sein lassen, um ihre Schlagfertigkeit zum Wohle und zum Schutze der Einwohnerschaft zu erhöhen. So ist ihm die Errichtung einer ständigen Feuerwache zu verdanken. Auf seine Anregung hin wurde ferner eine Sanitätswache eingeführt, um den Krankentransport bei Unfällen und Krankheiten besser und schneller bewerkstelligen zu können. Daß es nicht gerade leicht war, die für diese Einrichtungen erforderlichen Mittel von der Stadt bewilligt zu erhalten, weiß jeder, der sich im Budget einer Stadt auskennt. Allein Ueberle war in der Verfolgung seiner Ziele sehr hartnäckig, und so erreichte er auch die Anschaffung einer Automobilspritze, und kurze Zeit darauf eines Autokrankentransportwagens. In den nächsten Tagen wird nun auch die sehr notwendige öffentliche Feuermeldeanlage dem Betrieb übergeben werden. Wird dann noch die Automobildrehleiter angeschafft, dann dürfte der Arbeit Ueberles vorläufig die Krone aufgesetzt sein.

In seiner Eigenschaft als Präsident des Landesfeuerwehrverbandes hat Ueberle nicht für eine örtliche Wehr allein, sondern für die Wehren des ganzen Landes bereits sehr segensreich gewirkt. An der Umwandlung der Löschtaktik mit den modernen Geräten hat er eifrig mitgearbeitet, ebenso an der Schaffung von Schutzgesetzen für die Feuerwehrleute. Die Feuerwehrsteuer in unserem Lande fand in ihm einen eifrigen Förderer. Ueberles zäher Energie und unermüdlicher Arbeit ist es mit zu danken, daß die badischen Wehren zu den bestorganisierten des Reiches zählen. Am nächsten Sonntag wird in der Stadthalle zu Heidelberg gelegentlich eines besonderen Festaktes aus Anlaß der vierzigjährigen Zugehörigkeit Ueberles zur Freiwilligen Feuerwehr all dessen rühmend gedacht werden, was er im Dienste am Volke getan. W. S.

Veruntreuungen bei der Pforzheimer Milchzentrale.

= **Pforzheim**, 28. April. Gestern kamen die großen Veruntreuungen bei der hiesigen Milchzentrale zur Verhandlung. Der frühere 37 Jahre alte Graveur Ernst Karl Rehm aus Niefern kam 1919 als kaufmännischer Angestellter zum Städtischen Arbeitsamt. Er wurde später nach Aufhebung des Mischamtes von der Milchversorgungsgesellschaft G.m.b.H. übernommen, bei der er bis zur Aufdeckung seiner Veruntreuungen tätig war. Die veruntreute Summe belief sich auf nahezu 7000 Mark. Nach dem Gutachten des Sachverständigen, Revisionsoberinspektor Reinbold, sind insgesamt 12 661 Mark als veruntreut nachgewiesen, doch besteht die Vermutung, daß diese Summe noch höher ist, da die Unterlagen aus früheren Jahren von den Milchlieferanten zum Teil nicht mehr beigebracht werden konnten. Der Angeklagte war in vollem Umfang geständig und machte als Grund Notlage geltend. Das Gericht konnte eine Notlage nicht anerkennen und verurteilte ihn zu 1 Jahr Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft.

× **Buchen**, 28. April. **(Raubüberfall.)** Ein hiesiger Händler wurde in der Nacht auf Samstag von zwei Burschen überfallen und seiner Barschaft beraubt. Am folgenden Morgen konnten die Täter festgenommen und in das hiesige Amtsgefängnis eingeliefert werden.

⊞ **Forst**, 28. April. **(Die Schule geht an.)** Den ersten Schulgang traten hier an die 100 Kinder an.

= **Gernsbach**, 28. April. **Vermißt** wird seit Montag mittag die 14 Jahre alte Irmgard Bastian, die von einem Gang nach der Stadt nicht mehr zurückgekehrt ist. Das Mädchen ist 1,50 Meter groß, trug ein blaugestreiftes Kleid, schwarze Halbschuhe und hat dunkles Haar.

— **Bühl**, 28. April. **(40jähriges Arbeitsjubiläum).** Fräulein Berta Frietsch konnte dieser Tage auf eine 40jährige ununterbrochene Tätigkeit als Binderin bei der Firma Otto Speierer zurückblicken.

= **St. Georgen** i. Schw., 28. April. **(Tagung.)** Die diesjährige Tagung des Gaues Schwarzwald der Gewerbe- und Handwerkervereinigungen findet am 8. Mai hier statt.

Ein Unverbesserlicher.

= **Pforzheim**, 28. April. Der mit hohen Zuchthausstrafen vorbestrafte 48 Jahre alte ledige Taglöhner Christian Fund von Marbach, hatte sich an zwei minderjährigen Kindern vergangen und erhielt dafür eine Zuchthausstrafe von drei Jahren, abzüglich drei Wochen Untersuchungshaft. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf fünf Jahre abgesprochen.

= **Willstätt**, 1[illegible]. April. **(Das Sandgeschäft.)** Das seit Jahren hier betriebene Sandgeschäft hat in letzter Zeit einen starken Aufschwung genommen. Täglich rollen Lastautos oder Sandwagen nach der Station Kork, um den feinen begehrten Kinzigsand weiter zu verfrachten. Bisher ist dieser Sand in mühsamer Arbeit von starken, wettergebräunten Sandziehern aus der Kinzig herausgeholt worden, in letzter Zeit hat sich ein Unternehmer einen Bagger zugelegt, wodurch die Arbeit um vieles erleichtert und beschleunigt wird. Große Sandmassen ruhen auf der Kinzigsohle, die mit jedem Hochwasser erhöht wird, was ohne Baggerung und Beseitigung des Sandes eine Versandung des Flußbettes zur Folge hätte. Der Bagger bringt auch manche Dinge ans Tageslicht, die schon lange auf dem Flußgrund geruht haben, z. B. Floßteile, wie die Kinzigflöße sie früher in Gebrauch hatten.

= **Wolterdingen**, 28. April. **(Beim Spiel verunglückt.)** Auf eigenartige Weise ist im Zindelstein ein Knabe verunglückt. Er vergnügte sich mit einem Spielkameraden damit, auf dem Felde über ein offenes Feuer zu springen. Dabei sprang er zu kurz und geriet mit nackten Füßen in die Glut. Mit erheblichen Brandwunden mußte er zum Arzt gebracht werden.

= **Reichenau-Niederzell**, 26. April. **(Gestörtes Brutgeschäft.)** In einer Bucht hatte sich ein Schwanenpaar niedergelassen, das bereits seit drei Wochen brütete. Als sie anfingen, war der Wasserstand noch gering, stieg aber zusehends; dazu kam aber noch am Samstag der Sturm und der hohe Wellengang, sodaß das Nest bedroht war. Wohl suchte man es zu schützen, allein die Wellen wurden dem Neste zur Gefahr, so daß die Schwäne es verließen und nicht mehr zurückkehrten. Der Gnadensee ist jedenfalls für das Brutgeschäft der Schwäne nicht günstig.

So etwas hat Karlsruhe noch nicht gesehen!

Für die Dame u. Hausfrau:
Eleg. Rosschev. Spangen- u. Halbschuhe sehr vorteilhaft M 5.95
Eleg. Lack-Spang.-Schuhe f. Straße u. Gesellschaft M 9.85
Feinfarb. Damenschuhe neueste Frühjahrsschöpfungen M 10.80
Reizend. Stoff-Hausschuhe mit Pomp. in hübsch. Dess. 0.79

Für den Herrn:
Elegant. Rindbox Herren-Halbschuhe M 5.95
Braune Rindbox Herrenhalbschuhe weiß gedopp. eleg. Form M 9.85
Herren-Rindbox-Stiefel weiß gedoppelt, beliebt. Straßenschuh M 8.95

Für die tägliche Arbeit:
Männer-Arbeitsschuhe, gute Qualität 7.95
Jute-Pantoffel und Dachdeck.-Schuhe 0.98

Für Kinder:
Elegant. Rindbox Knaben-Stiefel weiß gedoppelt Größe 36/39 M 7.95
Sehr nette Rosschev. Spangen- und Halbschuhe Gr. 26/30 31/34 35/35 27/28 M 5.35 5.65 5.95 4.95
Entzückende Erstlings-Stiefelchen M 0.58

Als ganz besonders preiswert bieten wir an:
Schwarze und braune, feinfarbige und Lackbesatz Kinderschuhe
Lack-Spangenschuhe darunter die neuesten Modeschöpfungen
von Mk. 1.45 an

Die Preise, die Qualität, die Auswahl nur bei

Schützenstr. 50 **R. Altschüler** G. m. b. H. Kaiserstraße 118

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 29. April 1927.

Ausstellung des Karlsruher Hausfrauenbundes.

Die Vorbereitungsarbeiten.

Die Vorbereitungen für die Ausstellung „Für alle Leute" sind in vollem Gange. Die meisten Besucher haben wohl keine Ahnung, welcher Aufwand an Zeit und Arbeit nötig ist, um ein solches Werk fertig zu bringen. Die Ausstellungsleitung hat sich bemüht, die diesjährige Ausstellung wieder besonders reizvoll zu gestalten und, wie schon der Name sagt, „allen Leuten" etwas zu bieten. So war ursprünglich als Ueberraschung für die Hausfrauen eine Sonderausstellung für gedeckte Tische in der großen Kuppelhalle gedacht. Nun soll ein wenig der Schleier gelüftet und auf diesen sicherlich großen Anziehungspunkt für die Hausfrauen aufmerksam gemacht werden. Ein prächtiges Bild wird sich dem Beschauer bieten. Der ganze Raum geschmackvoll mit Teppichen und Gardinen dekoriert von den Firmen Dreyfuß u. Siegel und Augustinick, an den Pfeilern zwischen den Fenstern strahlen elektrische Wandbeleuchtungskörper der Rheinelektra eine Fülle Licht aus. Von den Decken herab hängen prachtvolle Majolikaampeln der Großh. Majolikamanufaktur A.G., die von den Gärtnereien Josef Beetz, Karlsruhe, Wilhelmstr. 60, und Wilhelm Mayer, Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 6 mit Blumen gefüllt sind. Kurz es ist alles getan, diesen Raum in einen Festsaal zu verwandeln, der den Besucher in seinen Bann zieht. Hier sind nun 24 gedeckte Tische aufgestellt, von denen jeder sein bestimmtes Gepräge hat. Vom einfachen Frühstücks-, Mittags- und Abendtisch angefangen, finden wir Arrangements für alle Gesellschaften. Sehr interessieren werden die Tische für besonders festliche Anlässe wie: Verlobung, Hochzeit, Taufe, Konfirmation oder Kommunion, Silberne und Goldene Hochzeit. Speziell als Vorbild für den einfachen Haushalt, ein Tisch mit dem Motto „Mit wenig Mitteln Gastlichkeit". Selbst Großmutters Kaffeetisch ist nicht vergessen, ebenso ein Verandakaffeetisch. Diese Sonderausstellung von den verschiedensten Firmen aufgestellt, wird jedem Haushalt eine Menge Anregungen bieten und sicher vorbildlich für das eigene Heim wirken. So sollen deshalb heute schon die Hausfrauen und deren Töchter auf diese hübschen und lehrreichen Tischdekorationen aufmerksam gemacht werden.

Die Entwicklung der Gartenstadt Karlsruhe-Rüppurr

In der am Dienstag abgehaltenen Hauptversammlung der Gartenstadt Karlsruhe gab der Geschäftsbericht ein erfreuliches Bild über die Entwicklung der Gartenstadt.

Die Gartenstadtgenossenschaft hat im Berichtsjahr 40 Wohnungen gebaut, so daß sie nunmehr 455 Wohnungen und 6 Läden aufzuweisen hat. Obwohl die für den Wohnungsbau erforderlichen Gelder nicht leicht zu erhalten sind, hat die Genossenschaft unter Verzicht auf sogenanntes Restgeld, auch einigen größeren Familien Wohnungen erbaut. Sehr begrüßt wurde die Eröffnung eines Ladens des Lebensbedürfnisvereins, ferner die Einrichtung der Kinderschule. Der Bebauungsplan der Gartenstadt hat insofern eine Aenderung erfahren, als die durch die Hedwigstraße bedingte Abgrenzung nun aufgehoben ist, wodurch neues Baugelände gewonnen wurde. Eine für die Entwicklung der Siedlung sehr wichtige Frage ist durch den Bau des Sammelkanals nach Rüppurr nun ebenfalls gelöst worden und dadurch die kostspielige und unzulängliche Kläranlage außer Dienst gestellt. Durch die Aufstellung eines Zierbrunnens auf dem Ostendorfplatz soll die Gartenstadt einen passenden Schmuck erhalten. Was den Verkehr anbetrifft, so ist er durch die verstärkte Autobusverbindung besser geworden; völlig befriedigen kann freilich nur eine Straßenbahn. Die Mitgliederzahl der Genossenschaft beträgt 993, wovon etwa die Hälfte in der Siedlung wohnt. Die Bilanz weist Anlagewerte von über 2 Millionen Mark auf. Das Erträgnis beläuft sich auf 16 000 Mark, das zu Rücklagen mancherlei Art und zur Ausschüttung einer 4proz. Dividende verwendet wird. Besonders hervorzuheben ist, daß im laufenden Jahre 50 neue Wohnungen erbaut werden, die schon eine Woche nach der Ausschreibung vermietet waren. Mit Genugtuung wurde es begrüßt, daß die Verwaltung auf die Mietserhöhung für April verzichtet.

Nach einer anregenden Aussprache, in der manche Wünsche vorgebracht wurden, konnte dem Vorstand Entlastung erteilt und zur Wahl des Aufsichtsrates geschritten werden, bei der sich ergab, daß die satzungsgemäß ausscheidenden Herren Höhn, Elsas, Sigmund und Wetterer mit großer Mehrheit wiedergewählt wurden. Nachdem noch eine vom finanztechnischen Standpunkt aus notwendige Satzungsänderung erfolgt war, schloß Herr Höhn mit dem Wunsche auf eine weitere gedeihliche Entwicklung der Genossenschaft die sachlich verlaufene Versammlung.

Die in Karlsruhe beschäftigten Krankenkassenmitglieder.

Im Jahre 1926 hatten 14 Karlsruher Krankenkassen im Monatsdurchschnitt 44 508 (darunter 16 826 weibliche) versicherungspflichtig in Karlsruhe beschäftigte Mitglieder. Das sind sowohl gegenüber 1924 407 männliche und 1253 weibliche wie gegenüber 1913 533 männliche und 2155 weibliche mehr — aber gegenüber 1913 3749 männliche und 735 weibliche weniger. Die niedrigste Ziffer wies im Jahre 1926 der 1. Februar auf (43 236), die höchste der 1. Dezember (46 017). Auf 1000 Einwohner berechnet waren 1926: 302, 1925: 336, 1924: 297 und 1913: 299 Personen versicherungspflichtig in Karlsruhe beschäftigt.

Am 1. April 1927 waren 46 054 in Karlsruhe arbeitende versicherungspflichtige Kassenmitglieder vorhanden, und zwar 28 936 männliche und 17 118 weibliche. Gegenüber dem Stand vom 1. Januar ds. Js. sind das 2718 männliche mehr und fast 100 weibliche weniger. Auf 1000 Einwohner berechnet waren am 1. April 309 Personen in Karlsruhe versicherungspflichtig beschäftigt (am 1. Januar 1927: 291 und am 1. April 1926: 299 Personen).

*

— **Straßenbahnkartenverkauf in den Auskunftsstellen des Verkehrsvereins.** Wie das städtische Bahnamt im Anzeigenteil unseres Blattes bekannt gegeben hat, werden Straßenbahnkarten nunmehr in beiden Auskunftsstellen des Verkehrsvereins abgegeben. Während die Auskunftsstelle I im Hauptbahnhof nur Monatskarten führt, sind in der Auskunftsstelle II, Kaiserstraße 142 am Marktplatz, auch Schüler- und Lehrlingswochenkarten sowie die Wochenkarten für die Fachmittelschüler erhältlich. Die Karten für die Rüppurrer Strecken liegen gleichfalls auf.

\# **Tagung der badischen Finanzbeamten.** Am kommenden Sonntag findet in Karlsruhe die Hauptversammlung des Vereins badischer Finanzbeamten im Bundeshaus „Kaffee Nowack" statt, an der die Beamten der badischen Finanzverwaltung teilnehmen. Eingeleitet wird die Tagung durch einen am Vorabend stattfindenden Begrüßungsabend im Nowack, an dem die auswärtigen Gäste mit heimischen Künstlern bekannt gemacht werden sollen.

Voranzeige des Badischen Landestheaters. Heute Freitag, den 29. April, wird Mozarts „Entführung aus dem Serail" neueinstudiert herausgebracht. Josef Krips hat die musikalische, Otto Krauß die szenische Leitung. Die Hauptpartien sind wie folgt besetzt: Blondchen: Else Blank, Constanze: Mary von Ernst, Belmonte: Robert Butz, Pedrillo: Hans Siegfried, Osmin: Dr. Wucherpfennig, Selim Bassa: Friedrich Prüter. — Am Sonntag, den 1. Mai, wird Richard Wagners „Lohengrin" wiederholt. Dieses beliebte Meisterwerk wurde in dieser Spielzeit noch wenig gegeben. Musikalische Leitung: Dr. Heinz Knöll, szenische Leitung: Otto Krauß.

)(**Kaffee Bauer.** Auf den heutigen Operetten-Abend der verstärkten Kapelle sei hingewiesen. (Siehe die Anzeige.)

Haut-Bleichkrem „Kloro" sowie Kloroseife bleichen Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam erprobte unschädliche Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke. Mit genauer Anweis. in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Warum muß die feste Maxauer Brücke gebaut werden?

Die wirtschaftliche Notwendigkeit. — Erfreuliche Entwicklung des Schiffsverkehrs im Karlsruher Rheinhafen.

In der Abendausgabe vom 21. April d. J. haben wir eine Drahtmeldung unseres Pariser Berichterstatters wiedergegeben über Ausführungen des „Echo de Paris", die sich unter anderem mit der Absicht Deutschlands beschäftigen, neue Brücken über den Rhein, so bei Maxau anzulegen. Die Anwesenheit der französischen Truppen in den Rheinlanden, so wird nach der erwähnten Drahtmeldung in dem „Echo de Paris" ausgeführt, verhinderten einstweilen, daß die Pläne, die Deutschland habe, vollkommen verwirklicht werden könnten.

Wie uns bekannt geworden ist, hat diese Meldung am Oberrhein, wo man bekanntlich dem gleichzeitigen Bau von drei neuen Rheinbrücken, bei Mannheim-Ludwigshafen, bei Maxau und bei Speyer auf Grund von Zusagen der Reichsregierung sehnsüchtig entgegensieht, eine Beunruhigung hervorgerufen, die uns unbegründet zu sein scheint, weil im Gegensatz zu der Auffassung des „Echo de Paris" das tatsächliche Interesse Frankreichs nicht gegen, sondern für den Bau der bezeichneten Rheinbrücken spricht, mindestens für den Bau fester Rheinbrücken bei Maxau und bei Speyer.

Vor der Begründung dieser Auffassung ist zunächst festzustellen, daß im Jahre 1924 gemäß Artikel 31 der Rheinschiffahrtsakte eine Rheinstrombefahrung stattfand, an der zwei Vertreter von Frankreich teilnahmen, und daß der mit der Strombefahrung beauftragte technische Ausschuß mit ihrer Zustimmung der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt einen Bericht vorlegte, indem er unter Bezugnahme auf die von einem gleichartigen Ausschuß schon 1908 ausgesprochenen Wünsche die Beseitigung der Schiffbrücken empfiehlt und als dringlich hauptsächlich die Beseitigung der Schiffbrücken für den Eisenbahnverkehr bezeichnet. Ferner ist noch darauf hinzuweisen, daß die Zentralkommission für die Rheinschiffahrt selbst in ihrem Jahresbericht für 1925 unter dem Vorsitz und mit den Stimmen Frankreichs wie ihrer Alliierten die Feststellungen des technischen Strombefahrungsausschusses verschärfend wiederholt hat, indem sie die Vorteile feststellte, die die Beseitigung der Schiffbrücken von Wesel und Köln geschaffen hat und gleichzeitig empfahl die Prüfung der Frage der allmählichen Beseitigung der noch bestehenden, namentlich der Schiffbrücken von Maxau und Speyer, die dem Eisenbahnverkehr dienen und die Schiffahrt außerordentlich belästigen.

Schon nach diesen Andeutungen steht fest, daß die Absicht Deutschlands, neue Brücken über den Rhein, so bei Maxau, anzulegen, nicht durch Frankreich verhindert, sondern von ihm gewünscht und gefördert wird. Die Gründe, die Frankreich zu dieser Haltung veranlassen, sind keine politischen, sondern technische und wirtschaftliche, wie eine Betrachtung des Verkehrs an dem vom „Eche de Paris" selbst hervorgehobenen Rheinübergang bei Maxau deutlich erkennen läßt. Zunächst stellt die zurzeit bei Maxau noch vorhandene Eisenbahnschiffbrücke für die französischen Rheinhäfen, vor allem für Straßburg und Lauterburg eine empfindlich störende Verkehrssperre dar, und zwar dadurch, daß ihre Brückenbahn in Höhe des Wasserspiegels über den Strom geführt ist und nur von Zeit zu Zeit, nach einem bestimmten Plan für die Schiffahrt geöffnet wird, im übrigen aber für den Eisenbahn- und Straßenverkehr über die Brücke geschlossen bleibt. Es ist klar, daß der Verkehr der französischen Rheinhäfen durch diesen Zustand um so mehr behindert wird, je mehr Erfolg die Bestrebungen Frankreichs haben, diesen Verkehr zu heben. Bis jetzt war dieser Erfolg erstaunlich groß, denn nach amtlichen Zusammenstellungen betrug allein der Straßburger Rheinverkehr

im Jahre	1913	rund	1 988 200	Tonnen
„ „	1925	„	2 537 700	„ und
„ „	1926	„	3 578 500	„ ist also

1926 rund 80 v. H. größer gewesen als 1913.

Nun muß aber beachtet werden, daß durch die Eisenbahnschiffbrücke bei Maxau nicht nur der Verkehr nach und von den französischen Rheinhäfen, sondern auch der mit deutschen und schweizerischen Häfen behindert wird, nämlich der mit Karlsruhe und Kehl, sowie der mit den Häfen bei Basel, so daß also die Behinderung eine allgemeine und wechselseitige ist. Den besten Anhaltspunkt für die Beurteilung der Behinderung der Schiffahrt im ganzen gibt wohl die Zahl der Gütertonnen, die insgesamt durch die Maxauer Eisenbahnschiffbrücke hindurch befördert worden ist. Nach amtlichen Unterlagen hat sie sich belaufen:

im Jahre	1913	auf rund	4 464 300	Tonnen
„ „	1925	„ „	4 677 900	„
„ „	1926	„ „	5 428 400	„

Dieser Verkehr war hiernach schon 1925 größer als der höchste Friedensverkehr, hatte 1926 schon nahezu ein Mehr von 1 Million Tonnen zu verzeichnen und wird, wenn die bisherige Entwicklung des laufenden Jahres anhält, 1927 noch größer werden.

Bei dem Vergleich der Verhältnisse von 1913 mit denen der Nachkriegszeit muß zudem berücksichtigt werden, daß die Behinderung der Schiffahrt mit den Rheinhäfen oberhalb Maxau noch dadurch erheblich größer geworden ist, daß durch den Vertrag von Versailles die Zollgrenze an den Rhein gelegt wurde und seit 1919 der Verkehr bei der Maxauer Schiffbrücke zollamtlich abgefertigt wird, was oft stundenlange Aufenthalte der Schiffe vor der Brücke bedingt und die Schiffahrt nicht nur behindert, sondern auch fühlbar verteuert. Die Stellung Frankreichs zum Bau der vom „Echo de Paris" erwähnten Rheinbrücken kann hiernach im Interesse dieses Landes wie in dem seiner Rheinschiffahrt und seiner Hafenbetriebe nur eine förderliche sein. Eine Verquickung mit der Frage der Rheinlandräumung wäre nur das Stoßen eines Pfahles ins eigene Fleisch, das Gegenteil von dem, was „Das Echo de Paris" mit seinen Ausführungen bezweckte.

Große Deutsche Turn- und Sportausstellung Karlsruhe 1927.

Teilnahme aller großen deutschen Turn- und Sportverbände. — Wandern und Reisen auf der Ausstellung. — Der Wochenend-Gedanke. — Tagung des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen. — Ein großzügiges Sportprogramm.

Karlsruhe, 28. April.

Unter den zahlreichen Ausstellungen, die im Jahre 1927 in der badischen Landeshauptstadt abgehalten werden, wird zweifellos die vom 25. Juni bis 10. Juli geplante „Deutsche Turn- und Sportausstellung Karlsruhe 1927" eine führende Stelle einnehmen. Der Badische Landesausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege als Gesamtvertretung der Badischen Turn-, Sport-, und Jugendverbände ist der Veranstalter dieser Ausstellung, zu der bereits jetzt schon alle großen deutschen Turn- und Sportverbände ihre Teilnahme zugesagt haben. Die Ausstellung soll nicht nur ein übersichtliches Bild über den Stand der Leibesübungen in Deutschland durch wertvolles Ausstellungsmaterial, Statistiken und Bilder geben, sondern vor allem auch die praktische Seite der Leibesübungen durch zahlreiche Veranstaltungen zur Geltung bringen. Die Karlsruher Turn- und Sportausstellung verspricht zweifellos eine der interessantesten Karlsruher Ausstellungen der Nachkriegszeit zu werden, zu welcher der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen seine umfangreiche Wanderausstellung zur Verfügung stellt. Auch das Deutsche Museum für Leibesübungen, Berlin, wird mit einer Wanderausstellung vertreten sein, und der Landesverband Baden des Deutschen Sportärztebundes hat seine weitgehendste Unterstützung zugesagt. In der Ausstellungshalle auf dem Festhalleplatz werden alle großen Turn- und Sportverbände — so u. a. die Deutsche Turnerschaft, der Deutsche Fußballbund, die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik und der Deutsche Schwimmverband — mit Sonderausstellungen, die wertvolles Ausstellungsmaterial enthalten, vertreten sein.

Neben der Turn- und Sportbewegung soll vor allem auch Wandern und Reisen und damit nicht zuletzt der Wochenend-Gedanke zu Worte kommen. Die Reichszentrale für Verkehrswerbung in Berlin hat in richtiger Erkennung der Bedeutung der Karlsruher Ausstellung bereits ihre vielseitige interessante Wanderausstellung, die mit großem Erfolg auf allen größeren deutschen Verkehrsausstellungen gezeigt wurde, zur Verfügung gestellt. Der Badische Verkehrsverband wird die Ausstellung selbstverständlich in weitestem Maße durch Propagandamaterial über das Land Baden unterstützen und der Wochenendgedanke soll voraussichtlich durch eine besondere Abteilung, da Sport- und Wochenende in unmittelbarem Zusammenhang stehen, propagiert werden. Schon jetzt haben eine ganze Anzahl von badischen Kurorten und Hotels freien Wochenendaufenthalt der Ausstellungsleitung zur Auslosung an die Ausstellungsbesucher zur Verfügung gestellt. Die Wandervereine und Verbände haben der Ausstellungsleitung, die schon eifrig mit den Vorbereitungen beschäftigt ist, ebenfalls die größte Unterstützung zugesagt. Da gerade bei uns in Baden der Sinn für Wandern und Heimat stark ausgeprägt ist, wird schon allein wegen der Abteilung Wandern und Reisen die Ausstellung, an der auch sehr wahrscheinlich die badischen Kurorte sich beteiligen, einen starken Besuch aufweisen.

Neben der theoretischen Darstellung von Leibesübungen, Wandern und Reisen werden die praktischen Vorführungen einen wesentlichen Raum im Rahmen des Ausstellungsprogramms einnehmen. Die Eröffnung der Ausstellung ist auf Samstag den 25. Juni, vormittags 11 Uhr, vorgesehen. Schon gleich am ersten Ausstellungssonntag (26. Juni) werden größere sportliche Darbietungen, u. a. eine Zielfahrt des A.D.A.C., und nachmittags ein bedeutendes Fußballspiel das Interesse der Karlsruher Sportwelt finden. Ein größeres Schulsportfest ist für Mittwoch den 6. Juli vorgesehen. Der letzte Ausstellungssonntag soll einen interessanten Staffelkampf von gemischten Staffeln (Radfahrer, Leichtathleten, Schwimmer, Ruderer usw.) bringen. Ganz besonderes Interesse weitester Kreise der Bevölkerung werden die Vorführungen und Vorträge über das vielbesprochene Thema „Wie bleibe ich schlank" finden. Jeden Nachmittag sind sodann im Garten der Ausstellungshalle turnerische und sportliche Vorführungen und jeden Abend Lichtbilder- und Filmvorführungen im Freien mit Vorträgen, zu deren Uebermittlung der große Lautsprecher auf dem freien Platz vor der Ausstellungshalle benützt werden soll, vorgesehen

*

Eine wesentliche Bereicherung erfährt das Ausstellungsprogramm durch die große Tagung des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, an dessen Spitze Staatssekretär a. D. Dr. Lewald steht, in der Zeit vom 2. bis 4. Juli in Karlsruhe. Die Hauptversammlung dieser Gesamtvertretung aller deutschen Turn- und Sportverbände wird mit einer Vorstandssitzung am Samstag, den 2. Juli im kleinen Rathaussaal eingeleitet, der nachmittags eine Ortsgruppentagung und abends eine gemütliche Zusammenkunft im Hotel Germania folgt. Die eigentliche Hauptversammlung findet sodann am Sonntag, den 3. Juli vormittags in der Festhalle statt, nach welcher die Mitglieder des Reichsausschusses die Gäste der Stadt Karlsruhe sind. Der Sonntag nachmittag soll eine große Kundgebung für den Gedanken der Leibesübungen im großen Festhallesaal werden, bei der voraussichtlich Staatssekretär Dr. Lewald, Oberbürgermeister Dr. Adenauer-Köln, Oberbürgermeister Boeß oder Oberbürgermeister Dr. Jarres sprechen werden. Am Abend wird zu Ehren der Gäste aus dem ganzen Reiche ein Feuerwerk im Stadtgarten stattfinden.

Das geplante Sportring-Projekt im Hardtwald soll den Teilnehmern an der Tagung auf einer Rundfahrt gezeigt werden, an die sich eine Fahrt über Herrenalb nach Baden-Baden anschließt, wo die Mitglieder des Deutschen Reichsausschusses voraussichtlich Gäste der Stadt Baden-Baden sind. Selbstverständlich wird Bürgermeister Schneider das Sportring-Projekt und das Projekt des Sportparkes Rappenwörth durch einen Vortrag erläutern. Das Interesse für die Karlsruher Turn- und Sportausstellung ist schon jetzt nicht nur im ganzen Lande Baden, sondern weit darüber hinaus im Reiche außerordentlich groß, zumal der Deutsche Reichsausschuß im Gegensatz zu der kürzlich im Berliner Lunapark abgehaltenen Sportausstellung seine Unterstützung zugesagt und die Sportartikelindustrie die Ausstellung ebenfalls zur Beschickung freigegeben hat. Die Ausstellung wird vor allem ein übersichtliches Bild der machtvollen Entwicklung der Turn- und Sportbewegung in Deutschland geben, die wie kürzlich in einer amtlichen Auslassung des statistischen Reichsamtes über den Gesundheitszustand der Bevölkerung Deutschlands erfreulicherweise festgestellt wurde, nicht unwesentlich zur Besserung der gesundheitlichen Verhältnisse in Deutschland beigetragen hat. Da die Ausstellung gleichzeitig eine wesentliche Förderung der Leibesübungen und Jugendpflege treibenden Verbände mit sich bringt, verdient dieselbe schon aus diesem Grunde eine Unterstützung aller amtlichen und privaten Kreise.

Keine Schwierigkeiten bei Reisen ins besetzte Gebiet.

Es bestehen immer noch Unklarheiten über den Verkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Deutschland In den Mitteilungen des Reichskommissars für die besetzten rheinischen Gebiete vom 30. August 1926 ist unter Titel V: Verkehr der nachfolgende Artikel 12 enthalten:

„Alle Personen, die ihren gewöhnlichen Wohnsitz in Deutschland haben, können — ohne Rücksicht auf ihre Staatsangehörigkeit in der ganzen Ausdehnung des besetzten Gebietes und dem unbesetzten Deutschland frei verkehren, sofern sie, wenn sie älter als 16 Jahre sind, entweder mit einem Personalausweis beliebigen Musters, der von einer zuständigen deutschen Behörde ausgestellt und unterzeichnet ist, oder mit einem von ihren heimischen Behörden ausgestellten und visierten Paß versehen sind."

Der „Rheinische Verkehrsverband" schreibt dazu:

Nach diesem Artikel genügt ein Personalausweis beliebigen Musters, ohne daß der Zwang ausgesprochen wird, diesem ein Lichtbild beizufügen. Es will uns scheinen, als ob die deutschen Behörden die Beifügung des Lichtbildes verlangen, obgleich dies in der Ordonanz nicht ausdrücklich verlangt ist Wir sind der Meinung, daß die Beifügung eines Lichtbildes außerordentlich zweckmäßig ist und den Inhaber zweifelsfrei legitimiert, während beim Fehlen des Bildes sich immerhin noch Unbequemlichkeiten ergeben können.

Verkehrsverband Obere Kinzig.

= Schiltach, 28. April. Auf Einladung des Verkehrsvereins Schramberg beschloß hier eine Versammlung von Vertretern der Gemeinden Schramberg, Wolfach, Schiltach, Alpirsbach, Lauterbach usw., einen Verkehrsverband Obere Kinzig ins Leben zu rufen. Die Befürworter dieses Gedankens brachten zum Ausdruck, daß in dem Gebiete von Hausach bis Freudenstadt mit Abzweigung nach Schramberg noch genügend Raum für Verkehrsverbesserungen vorhanden sei. Die Gründungsversammlung soll am 11. Mai in Schramberg stattfinden.

Kommunalpolitische Umschau.

= **Kehl**, 28. April. **(Inbetriebnahme der Gerätedepots der Feuerwehr.)** Im Anschluß an die Hauptübung der Freiwilligen Feuerwehr fand die Uebergabe und Inbetriebnahme des von der Stadtverwaltung hergestellten Gerätedepots in der Rheinstraße statt. Das Depot ist aus der früher zur Eisenhandlung Fingado Nachf. gehörigen Halle erbaut, umfaßt je einen Raum für die Autospritze und die übrigen Gerätschaften, dahinter einen großen Waschraum für die Schläuche und einen Trockenturm von 15 Metern. Ueber den beiden vorderen Räumen befinden sich Gerätekammer, Ausrüstungskammer und ein Sitzungszimmer für den Verwaltungsrat. Die Kosten betragen 17 500 Reichsmark, die durch ein Darlehen bei der Gebäudeversicherungsanstalt aufgebracht worden sind. In einem an die Uebergabe anschließenden Bankett, an dem Regierungsrat Dr. Schneckenburger und verschiedene Gemeinderäte unter Führung des Bürgermeisters Dr. Kraus teilnahmen, überbrachte letzterer die Glückwünsche der Stadtverwaltung.

△ **Lahr**, 27. April. **(Straßenbauten.)** Zur Durchführung des neuen Bauprojektes, des Ausbaues des südlichen Teiles des früheren Lotzbeckschen Anwesens und Erschließung desselben durch die Straßenlinie Kaiserstraße—Luisenstraße in nord-südlicher Richtung mit Anschluß an die Hildastraße, hat die Stadtverwaltung das Anwesen des Schmiedemeisters H. Wolfsperger für 38 000 RM angekauft. Das Haus wird bald abgebrochen werden, da es in dem geplanten neuen Straßenzuge liegt. Herr Wolfsperger erwarb käuflich für seinen Betrieb das danebenliegende Haus von Herrn Schempp, Apparatebau. Eine weitere neue Straße Schillerstraße—Tiergartenmühlgasse, als Parallelstraße der Kaiser- und Luisenstraße, wird in ost-westlicher Richtung den Häuserblock nach seinem Ausbau durch die G. m. b. H. „Eigenheim" durchschneiden. Da auch die sonstige private Bautätigkeit, wie wir kürzlich an Hand der von der Stadt gewährten und noch zu gewährenden Baudarlehen berichten konnten, stark einsetzen wird, geht die Wohnungsfrage hier einer befriedigenden Lösung entgegen.

= **Zell i. W.**, 28. April. **(Bürgerausschuß.)** Der Bürgerausschuß stimmte der Neuanlage eines Straßenstückes im Bündtfeld zu, das einen Kostenaufwand von 27 600 Mark verursacht, sowie der Anlage von Gehwegen in Höhe von 35 400 Mark. Die Arbeiten sollen als Notstandsarbeiten ausgeführt werden. Der Bürgerausschuß stimmte u. a. auch dem Verkauf des Gebäudes der ehemaligen Rheinischen Kreditbank durch die Stadt an die Allgemeine Ortskrankenkasse zu.

Karlsruher Filmschau.

△ **„Das schaffende Amerika".** Es ist dem Lloydreisebüro Goldfarb, Kaiserstraße 181, gelungen, den am letzten Sonntag in den hiesigen „Residenz-Lichtspielen" gezeigten Filmvortrag über „Das schaffende Amerika" am kommenden Sonntag, den 1. Mai, zur Wiederholung zu bringen. Wir weisen besonders darauf hin, daß es sich hierbei insofern um etwas ganz Neuartiges handelt, als der Film, wie dies auch in anderen Großstädten üblich, in einer Nachtvorstellung, beginnend um 11 Uhr abends, gezeigt wird. (Näh. siehe Inserat).

:: **Palast-Lichtspiele, Herrenstraße.** Der neue Spielplan bringt einen lustigen Sensationsfilm „Gauner im Frack". Joseph Than und Ludwig von Wohl schrieben das Manuskript, das eine spannende Handlung zeigt. Die Regie führte Manfred Noa. In den Hauptrollen sieht man Nils Asther, Paul Heidemann, Suzy Vernon, Mary Kid, Anton Pointner und Oreste Bilancia. Man kann und muß bei diesem Film lachen, ohne sich dieses Lachen schämen zu müssen. Nils Asther als der eine Gauner im Frack bildschön, Paul Heidemann in tausend drolligen Einfällen als zweiter Gauner feiern mit ihrem nie versagenden Humor große Triumphe und erzielten überall den größten Beifall. Im weiteren Spielplan wird noch das Lustspiel „Er auf Liebespfaden" mit dem beliebten Komiker Harold Lloyd gezeigt, ferner die neue Ufa-Wochenschau sowie hochinteressante Aufnahmen von der wildromantischen Küste des Orients.

Im Union-Theater, Kaiserstr. 211, gelangt ab Heute der Großfilm „U-Boot in Gefahr" zur Vorführung. Es ist die Geschichte eines unfreiwillig gesunkenen Unterseebootes und dessen Rettung. Sensationelle Unterwasseraufnahmen geben dem Filmwerk einen ganz besonderen Reiz und Spannung. — Als zweiter Film gelangt das Filmwerk „Einigkeit und Recht und Freiheit", 6 Kapitel aus der Leidenszeit des deutschen Volkes, zur Vorführung. Er behandelt die Jahre 1916 bis 1926 und endet mit der Wahl des Siegers von Tannenberg, Paul von Hindenburg, zum Führer des deutschen Volkes.

= **In den Kammer-Lichtspielen** wird ab heute einer jener interessanten Sport-Sensationsfilme gezeigt, welche überall den größten Anklang fanden. Luciano Albertini, der tollkühne Artist und Sensationsdarsteller, zeigt in dem neuen Aafa-Großfilm „Rinaldo Rinaldini" wieder artistische Sportleistungen, welche seinem Namen alle Ehre erweisen. Der sympathische Künstler verfügt auch über beachtenswerte schauspielerische Fähigkeiten, welche er in einer glänzend gespielten Doppelrolle zum Ausdruck bringt. Ferner sind in dem Film Elisabeth Pinajeff, Fritz Albers, Grit Haide und Olga Engel beschäftigt. Das Manuskript zu diesem vorzüglichen Filmwerk schrieb der bekannte Romanschriftsteller Paul Rosenhain. Im Beiprogramm wird eine köstliche amerikanische Groteske „Seine Hoheit, Prinz Bobby", die neueste Emelka-Wochenschau sowie ein interessanter Kulturfilm „Der Waldsee und seine Bewohner" gezeigt.

Trauersachen
färbt innerhalb 24 Stunden
Färberei Printz A.-G.
5812 Annahmestellen überall. Telephon 4507 u. 4508.

Elektrische Beleuchtungskörper Kochapparate
Heizkissen / Bügeleisen / Staubsauger
liefert billigst auch zu Teilzahlungen 946
Grund & Oehmichen, KARLSRUHE i. B. Waldstr. 26, Tel. 520

Parfümerien Puppen Puppenklinik 24939
H. Bieler Kaiserstr. 223 westlich der Hauptpost.

E. Büchle Kunsthandlung und Rahmenfabrik
Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 128
Inh.: W. Bertsch, zwischen Wald- u. Karlstr
Bilder-Einrahmungen 5815

PHOTO-Artikel
Photo-Reparaturen 7913
F. Kneller, Waldstraße 66, kein Laden.

J. Hiller
Uhrmachermeister
Waldstr. 24, Tel. 3729
Vorzüge meiner silbernen und goldenen
Armbanduhren
schöne moderne Formen, gute Schweizer Werke, außerordentl. preiswert } dadurch Zufriedenheit.
Reparaturwerkstätte für alle Facharbeiten.

Linoleum, Tapeten etc.
Reichhaltige Auswahl in Teppichen, Läufern, Kokos-Läufern, Leisten, Kupfen etc. Restposten in Tapeten und Linoleum stets auf Lager (billigst)
H. Durand, Douglasstr. 26, hinter Hauptpost. Telephon 2435

Singer-Nähmaschinen 9293
Erleichterte Zahlungsbedingungen.
Ersatzteile, Nadeln, Oel, Garn, Reparaturen
Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Karlsruhe
Kaiserstraße 205.
Werderplatz 42.

Küppersbusch-Herde f. Gas, Kohle Kombin.
Junker & Ruh- Gasherde, Oefen.
Vertr. u. Lager:
Amalienstr. 7
Karl Fr. Alex. Müller
Tel. 1284. - Gegr. 1890
Günstige Zahlungsbedingungen.
Eigene Reparaturwerkstätte.
Fachgem. Aufstellen.

Klubmöbel
mit Leder- und Stoffbezug
Reparaturen all. Arten v. Polstermöbeln
E. Schütz, Kaiserstraße 227, Telephon 2498.
Erst. u. ältest. Spezialgeschäft am Platze.

Der Vorteil im Einkauf
liegt
in nur guter Qualität bei niedrigen Preisen
Reiche Auswahl für Jedermann.
Schuhhaus Bürkle
Amalienstr. 23, Ecke Waldstr.

PHOTO-ARTIKEL
Apparate, Stative, Platten, Papiere, Entwickler usw.
Sämtliche Photo-Arbeiten werden fachmänn. ausgeführt
Schwarzwald-Drogerie
Fritz Reis jr., Verbandsdrogist
Sofienst. 128 Ecke Schillerst. Tel. 5508

Badisches Landestheater

SPIELPLAN

Spielplan vom 30. April bis 10. Mai 1927.

a. Im Landestheater:

Samstag, 30. April. ★ G 25. Th.-Gem. 1301—1525. **Judith.** Tragödie von Hebbel. 7½—10¼ Uhr. (5.— M).

Sonntag, 1. Mai. ★ E 25. Th.-Gem. 1. S.-Gr. **Lohengrin** von Richard Wagner. 6 bis nach 10 Uhr. (8.— M).

Montag, 2. Mai. Th.-Gem. 2. S.-Gr. und 701—1000. **10. (Letztes) Sinfonie-Konzert.** Werke von Bruckner (6. Sinfonie), Bach und Weber. Leitung Generalmusikdirektor Krips. 8—9¾ Uhr. (4.— M).

Dienstag, 3. Mai. Volksbühne 8. **Das Grab des unbekannten Soldaten.** Tragödie von Paul Rannal. Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten. 7½ bis nach 9½ Uhr (5.— M).

Mittwoch, 4. April. Außer Miete (erstes Vorrecht Miete F). **Einmaliges Gastspiel Max Pallenberg mit seiner Gesellschaft: Familie Schimek.** Schwank von Gustav Kadelburg. 8—10 Uhr. (6.— M).

Donnerstag, 5. Mai. ★ A 24 (nicht Donnerstagmiete). Th.-Gem. 3. S.-Gr. **Die Entführung aus dem Serail.** Komische Oper von Mozart. 8 bis gegen 10½ Uhr. (7.— M).

Freitag, 6. Mai. ★ F 24. (Freitagmiete). Th.-Gem. 2. S.-Gr. **Judith.** Tragödie von Hebbel. 7½—10¼ Uhr. (5.— M).

Samstag, 7. Mai. ★ G 25. Th.-Gem. 101—200. Zum ersten Mal: **Volpone oder: Der Tanz ums Geld.** Eine lieblose Komödie von Ben Jonson. 7½ bis gegen 10½ Uhr. (5.— M).

Sonntag, 8. Mai. Nachmittags: 17. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: **Fidelio. Oper von Beethoven.** 3 bis nach 5½ Uhr. (4.— M). Abends: Außer Miete (erstes Vorrecht Miete G). **Einmaliges Gastspiel Joseph und Maria Plant: Die Fledermaus.** Operette von Johann Strauß. 7½ bis nach 10¾ Uhr. (8.— M).

Montag, 9. Mai. Volksbühne 9. **Egmont.** Trauerspiel von Goethe. Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten. 7½—10½ Uhr. (5.— M).

Dienstag, 10. Mai. ★ C 24. Th.-Gem. 1—100 und 201—300. **Tiefland.** Musikdrama von d'Albert. 8—10¼ Uhr. (7.— M).

b. Im städt. Konzerthaus:

Sonntag, 1. Mai. ★ **Kreuzfeuer.** Lustspiel von Rudolf Presber und Leo Walther Stein. 7½—9¾ Uhr. (4.— M).

Sonntag, 8. Mai. ★ **Dover-Calais.** Lustspiel von Julius Berstl. 7½—9½ Uhr. (4.— M).

Rundfunkstunde des Badischen Landestheaters:

Freitag, 6. Mai 1927. 6.45 Uhr.

Vorankündigung des Badischen Landestheaters.

Freitag, den 13. Mai 1927. Einmaliges Ballett-Gastspiel Tamara Gamsakourdia und Alexandre Demidoff.

Sonntag, den 15. Mai 1927. Gastspiel Lilly Hofgren: Tristan und Isolde von Richard Wagner.

Die Mairate (9. Rate) des Abonnements möge vom 2.—5. Mai an der Vorverkaufskasse einbezahlt werden. Vom 6. Mai ab erfolgt Hauseinzug.

Vorrecht: a) Bei Mietvorstellungen Umtausch der Inhaber von Blockheften jeweils ab Samstag nachmittags 3½—5 Uhr. b) Bei Vorstellungen außer Miete Vorrecht der Platzmieter mit 10 Prozent Nachlaß auf die Tagespreise jeweils Samstag vormittags von 9½—12 Uhr. Die im Wochenspielplan genannte Abteilung hat das erste Vorrecht, die übrigen von 10 Uhr ab. Im ersten Vorrecht wird unter den Mietabteilungen abgewechselt. c) Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

Kartenverkauf. Vorverkaufskasse des Landestheaters Fernspr 6288. In der Stadt: Hauptverkaufsstellen: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße, Fernspr. 388 und Reisebüro Hermann Meyle, Kaiserstraße 141, Fernspr. 450. Weitere Verkaufsstellen: Zigarrenhandlung Fr. Brunnert, Kaiserallee 29, Fernspr 4351 und Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 48, Fernsprecher 503.

erhältlich in allen einschlägigen Geschäften

Uebel & 5811
Lechleiter

Pianos
Flügel
Katalog kostenl.
Günstigste Teilzahlung.
Alleinige Vertretung in Karlsruhe
H. Maurer,
Kaiserstraße 176, Eckhaus Hirschstr

Küchen- und Haushaltungsgegenstände
kaufen Sie gut und preiswert bei
Jos. Meeß 6702
am Ludwigsplatz

Die beste Bezugsquelle für anerkannt feinste, haltbarste
Tafelbutter
Landbutter
Frische Trinkeier
(Einlegeier), sowie aller Sorten bester vollfetter **Käse** ist das
Spezialgeschäft für
Milch- und Molkereiprodukte
L. Schön
Telefon 1859 Leopoldstr. 20
Lieferung frei Haus 6499

A. Bauer
Optische Anstalt
Karlsruhe, Kaiserstraße 124b
gegenüber dem Café-Automat
Bad.-Baden, Langestr. 35
Eingang Wilhelmstraße
Operngläser, Feldstecher, Brillen, Zwicker, Lorgnetten
Reparaturen sofort. 6016

Möchten Sie Ihre **Pelze** vor Mottenschaden bewahren, so bringen Sie dieselben zur
Aufbewahrung zum Fachmann
Gustav Schrambke, Kaiserstr. 215, Telephon 3089 — Abholung bereitwilligst. —

Klavierauszüge und Texte
zu den Opern „Lohengrin", „Die Entführung aus dem Serail", „Fidelio", „Tiefland", sowie zur Operette „Die Fledermaus" bei
FRANZ TAFEL Musikalienhandlung Kaiserstraße Ecke Lammstr.

Sie erhalten

Damen- u. Herren-Fahrräder, neu,
kompl. m. Lampe und Zubehör v. **85.- Mk.** an bar. Anzahlung v. Mk. 5.- an; Wochenraten von Mk 2.50 an
1 3 Jahre Garantie. 12156
Die besten **Marken-Räder** von 120 Mk an bar
Torpedo u. Meister
bei **SCHILL. Amalienstr. 23** Ecke Waldstr

Stanz-Arbeiten.
Wer übernimmt laufende Stanzarbeiten in Schwarzblech bis 1 mm Stärke? Angebote unter Nr. W4347 an die Badische Presse.

Billige Eier
10 Stück große, frische Stedeier
85 Pfg.
Göpferich, Gottesauerstraße 33, Fasanenstraße 35
12154 Telefon 2173
— frei Haus — — frei Haus —

Welche Baufirma (od. auch Consortium)
finanziert und baut auf vorhandenem, gut gelegenen Grundstück nächst d. Marktplatz, Büro-, Garagen- und Wohngebäude. Angebote unter Nr. 9361 an die Badische Presse.

Gepflegtes Aussehen
ist der Wunsch jedes Menschen. Sie pflegen Ihre Zähne, Ihr Haar Ihre Kleidung und Ihre Schuhe.
Die Pflege der Schuhe ist von großer Wichtigkeit!!
Wählen Sie auch hierfür ein bewährtes Mittel. Ohne Widerlegung befürchten zu müssen, behaupten wir:

"Nugget"-Erzeugnisse sind nur in Schuh- und Leder-Geschäften erhältlich
"NUGGET"
SCHUH-PUTZ
die führende Weltmarke
ist und bleibt das beste Mittel zur Pflege Ihrer Schuhe
Für modefarbige Straßen- u. Gesellschafts-Schuhe empfiehlt sich die "Nugget" Spezial-Creme in Glas oder Tube **Regent**
NUGGET-COMPAGNIE m. b. H., KÖLN a. Rh., Neumarkt, Schwerthof
Vertreter: **Max Haussner, München,** Landwehrstrasse 12, I. Etage.
A659

Druckarbeiten fertigt Druckerei F. Thiergarten.

Verloren
Rote Briefmappe mit Inh. u. Adressen verloren. Abz. geg. Bel. auf dem Fundbüro. (B1951)

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 28. April. (Eigener Drahtbericht.) An der Abendbörse konzentrierte sich das Geschäft auf nur wenige Werte wie J.-G Farben, Rheinstahl, Schuckert und A.E.G. Die Farbenaktie wurde lebhaft gehandelt, lag aber unsicher und im späteren Verlauf auf die großen stillen Reserven in der Bilanz 3 Prozent höher. Schiffahrtswerte besonders Norddeutscher Lloyd unbeachtet. Zellstoffwerte fest. Autoaktien bröckelten leicht ab. Holzdestillationswerte gesucht. Anleihen still. Die Börse blieb weiter fest, besonders für die Farbenaktie.

Alca 171,62, Bank f. Brauind. 255, Barmer Bankverein 170 Ult., Bayer. Hyp.-Bank 206, Commerzbank 215, Danatbank 277, Deutsche Bank 193,5 alles per Ultimo, Deutsche Hyp.-Bank 168, Diskonto 187,25 Ult., Dresdener 187,25, Metallbank 177,5, Mitteld. Creditbank 273,5 alles per Ultimo, Reichsbank 178.

Buderus 147,81 Ult., Gelsenkirchen 206,37, Harpener 264, Kali Aschersleben 211,5, Westeregeln 212,5, Klöcknerwerke 195,75, Mannesmann 237,75, Phönix 145, Rheinbraunkohlen 323, Rheinstahl 268, Riebeck 187 alles per Ultimo, Laurahütte 94, Vereinigte Stahl 154 Ultimo.

Frankfurter Allgemeine Versicherung 165, Deutsche Eisenbahn 133, Süddeutsche Eisenbahngef. 171, Hapag 156 Ult., Nordd. Lloyd 159,5, Kleyer 155, A.E.G. 215 Ult., Badische Uhren 30,5, Bayerische Spiegelglas 76, Bergmann 240 Ult., Bingmetall 33, Bremen-Besigheim 77, Zement Heidelberg 188 Ult., Chem. Albert 180, Chem. Brockhues 108, Daimler 143 Ult., Dt. Erdöl 202 Ult., Scheideanstalt 250 Ult., El. Licht 225,5 Ult., Eßlinger Maschinen 99,5, Faber Blei 127, Gebr. Fahr 53, J.-G Farben 334 Ult., Felten 182,25, Frankfurter Maschinen 105, Frankfurter Hof 123, Germania Linoleum 350, Goldschmidt 158,5, Hanfwerke Füßen 148, Hoch u. Tief 155,87, Holzmann 226, Holzverkohlung 194,5, Junghanns 127, Karlsruher Maschinen 44, Lahmeyer 199 Ultimo, Lechwerke 145, Linoleum Max. 292, Mainkraft 136,8, Metallgesellschaft 218,5 Ult., Mönus 39,75, Motoren Oberursel 73,5, NSU 143,5, Peters Union 141, Nähmaschinen Kayser 69,75, Rhein. Elektr. Mannheim Stamm 206, Rütgerswerke 144, Schuckert 237 Ultimo, Herz Schuh 92,5, Seilindustrie Wolff 96, Siemens u. Halske 331 Ultimo, Südd. Zucker 168, Thüringer Lieferung 135, Vereinigte Chem. Frankfurt 131,75, Vereinigte Kasseler Fäß 99,75, Vereinigte Ultramarin 168, Voigt u. Häffner 174, Wantz u. Freytag 195,5, Zellstoff Aschaffenburg 199, Zellstoff Waldhof 300 Ultimo.

Nachbörse. Scheideanstalt 251,5, A.E.G. 215,5, J.-G. Farben 335,5, Goldschmidt 157,5, Dresdner Bank 187,5, Mitteldeutsche Credit 276 alles per Ultimo. Aschaffenburg Buntpapier (Einheitskurs) 171.

Warenmarkt.

Mannheim, 28. April. (Eigener Drahtbericht.) Bei lebhafter Tendenz waren an der heutigen **Produktenbörse** nahe Brotgetreide und Futtermittel gesucht. Man verlangte für die 100 Kilo in Reichsmark, waggonfrei Mannheim, ohne Sack: Weizen, inl., ohne Angebot, ausl. 30—33, Roggen, inl. 27.50—27.75, ausl. 27.50—28, Braugerste, inl., ohne Angebot, ausl. 29.50—32, Futtergerste 22.50—23.50, Hafer, inl. 23—23.75, ausl. 22.50—23.50, Mais mit Sack 19.25—19.50, Weizenmehl, Spezial Null 39.75—40, Weizenbrotmehl 31.75—33, Roggenmehl, süddeutsches, 36 bis 38.25, Kleie 14—14.50.

Viehmarkt.

Knielingen, 27. April. **Schweinemarkt.** Zufuhr: 80 Ferkel. Preise für Ferkel 38—43 RM. pro Paar. Handel lebhaft. Nächster Markt am 4. Mai.

Mannheim, 28. April. (Eigener Drahtbericht.) Zum heutigen **Kleinviehmarkt** waren zugeführt und wurden die 50 Kilo Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt: 74 Kälber 56—70, 5 Schafe 35—45, 113 Schweine 56 bis 62, 911 Ferkel und Läufer, Ferkel bis 4 Wochen 12—18, über 4 Wochen 19—26, Läufer 27—33 RM. per Stück. Marktverlauf: Kälber ruhig, langsam geräumt; Schweine ruhig, ausverkauft, Ferkel und Läufer mittelmäßig.

Metalle.

Berlin, 28. April. (Funkspruch.) **Metalle.** Elektrolytkupfer 125.25, Remelted-Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit 55—56, Originalhüttenaluminium 210, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214, Reinnickel 340—350, Antimon Regulus 115—125, Silber (1 Kilo) 77.25—78.25 RM. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

Preisfeststellungen im Berliner Metallterminhandel. Kupfer: April — bez., 114 G, 116 B; Mai — bez., 114.75 G, 115 B; Juni — bez., 115.50 G, 115.50 B; Juli 115.75 bez., 115.50 G, 115.75 B; August — bez., 114.50 G, 114.75 B; September — bez., 115 G, 115 B; Oktober — bez., 115.25 G, 115.25 B; November — bez., 115.50 G, 115.50 B; Dezember — bez., 115.75 G, 115.75 B; Januar — bez., 115 G, 115 B; Februar — bez., 116 G, 116.25 B; März — bez., 116.50 G, 116.50 B. Tendenz ruhig.

Blei: April — bez., 52 G, 52.75 B; Mai 52 bez., 52 G, 52 B; Juni — bez., 52.25 G, 52.25 B; Juli — bez., 52.50 G, 52.50 B; August — bez., 52.50 G, 52.75 B; September 52.75 bez., 52.50 G, 53 B; Oktober-November — bez., 52.75 G, 53 B; Dezember 53 bez., 53 G, 53 B; Januar-Februar-März — bez., 53 G, 53.25 B. Tendenz abgeschwächt.

Zink: April — bez., 58 G, 59 B; Mai 59 bez., 58.75 G, 59 B; Juni-Juli — bez., 58.75 G, 59.25 B; August 59 bez., 59 G, 59 B; September-Oktober — bez., 59 G, 59.25 B; November-Dezember-Januar — bez., 59 G, 59.25 B; Februar-März — bez., 59.25 G, 59.25 B. Tendenz fester.

London, 28. April. **Metallschlußkurse:** Kupfer per Kasse 54.11/16—¾, Kupfer per 3 Monate 55¼—5/16, Settlement 54¾, Elektrolytkupfer 61¼ bis ¾, best selected 59¾—61, best strong sheets —, Zinn nahe Sicht 295½ bis ⅝, Zinn entfernte Sicht 290—¼, Settlement 295½, Blei nahe Sicht 25.11/16, Blei entfernte Sicht 26¼, Settlement 25¾, Zink nahe Sicht 29.5/16, Zink entfernte Sicht 29.7/16, Settlement 29¼, Quecksilber 22½ bis 23, Platin —.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 27. April. (Deutscher Kursfunk.)

Reis: Für Burmah- und Moulmeinreis blieb die Stimmung weiter fest. Es kam zu größeren Meinungskäufen und Spekulationskäufen am Platze. Burmareis loco 15,3 sh, dito per Mai 15.3, Valencia 000 loco 19.9, Siam 000 loco 19 bis 27, Bruchreis A. 1 loco 14.6, dito per Mai 14.3, Patnareis 000 loco 28, Moulmein 000 loco 19.3, dito per Mai 20, Bassin loco 17 bis 19, Fancy Bluerose 11.50 Dollar cif. Screenings fag bis chois 6.50 bis 7.00 Dollar cif.

Auslandszucker: Tendenz abwartend bei ermäßigten Forderungen. Tschechische Kristalle Feinkorn prompte Ware 17.6, dito per Mai 17.5.25 bis 17.6, dito per November/Dezember 15.8.25 sh.

Kaffee: Der Terminmarkt eröffnete niedriger. Brasilofferten lagen 6 Pence bis 1 Schilling niedriger. Es kommen hauptsächlich viele Offerten für spätere Versendung heraus, die sich für Juli um ungefähr 2 Schilling unter den Offerten für prompte Verschiffung bewegen. Riokaffee nachgiebig gestimmt. Im Lokohandel bestand für feine Santos gute Nachfrage. Gewaschene Kaffee dagegen lagen ruhig, nur feinste Qualitäten waren vereinzelt gefragt. Extra Prime 0.93—1.10, Prime 0.86—0.92, Santos Superior 0.81—0.85, Goods 0.77—0.81, Regulars 0.74—0.77, Rio Kaffee 0.64—0.74, Viktoria Kaffee 0.64—0.69, Sul. de Minas 0.74—0.81; gewaschener Centralamerik. Kaffee: Salvator 1.20—1.50, Guatemala 1.20 bis 1.55, Costarica 1.40—2.10, Maragogype 1.80—2.15.

Schmalz: Tendenz stetig. Amerik. Steamlard 30.75 Dollar, Trans. Purelard in Mierces div. Standmarken 31.75—32 Dollar. In Firkins je 50 Kg. netto ¼ Dollar teurer, in Kisten je 25 Kg. netto ⅜ Dollar teurer. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen Marke Kreuz: 37½ Dollar.

Kakao: Tendenz ruhig. Die Preise für Accra, Superior Sommer Arriba sind abgeschwächt. Accra loco 71.4, dito per April/Mai 71.6 sh, Superior Sommer Arriba schwimmend 91, dito per April/Mai 91.6 sh cufr.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 28. April. (Funkspruch.) **Schlußkurse.** Weizen: Tendenz unregelmäßig; Mai 135, Juli 129⅞, September 129. — Mais: Tendenz kaum stetig; Mai 71⅛, Juli 77, September 81⅜. — Hafer: Tendenz stetig; Mai 44¾, Juli 45½, September 45⅝. — Roggen: Tendenz fest; Mai 104¾, Juli 100¼, September 97. (Alles in Cents je Bushel.)

New York, 28. April. (Funkspruch.) **Weizenterminschlußkurse.** Weizen Domestic: Tendenz unregelmäßig; Mai 137¼, Juli 134. Weizen Bonded: Mai 147⅝, Juli 145½.

„Barmenia" Versicherungsbank V. a. G. zu Barmen. In Barmen fand kürzlich die zweite ordentliche Hauptversammlung der Barmenia Versicherungsbank für Mittelstand und Beamte V. a. G. zu Barmen statt, die von Delegierten aus allen Teilen Deutschlands besucht war. Nach dem Bericht des Vorstandes ist der Verlauf des Geschäftsjahres 1926 als durchaus günstig zu bezeichnen. Bei einem Beitragseingang von 11 861 476 RM. wurden den Mitgliedern 9 425 237 RM. an Leistungen zur Verfügung gestellt. 79.5 Prozent der Beitragseingänge sind also für Leistungsausgaben verwandt worden, während auf Verwaltungskosten 12.7 Prozent und auf Werbungskosten 0.8 Prozent entfielen. Nach der Bilanz war es im Berichtsjahre nicht nur möglich, einen Verlustvortrag aus dem Jahre 1925 in Höhe von 183 390 RM. zu tilgen, sondern außerdem noch 750 000 RM. einer besonderen Reserve zuzuführen. Im übrigen verweisen wir auf die in der Abendausgabe vom Donnerstag erschienene Anzeige.

E. Holtzmann u. Cie., AG., Weisenbachfabrik (Murgtal). Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1926 einen Reingewinn von 436 680 RM., der sich durch Vortrag auf 1925 auf 548 213 RM. erhöht. In der Bilanz erscheinen bei einem AK. von 4.2 Mill. RM. eine Umstellungsreserve mit 1.2 Mill. Kreditoren mit 2 822 Mill. RM. Unter Aktiven erscheinen Gebäude und Grundstücke mit 1 009 761 RM., Anlagen und Einrichtungen 5 509 077 RM., Kasse, Wechsel usw. 34 689 RM., Debitoren, Waren und Materialvorräte (nicht einzeln aufgeführt) 3 134 956 RM. Zu Abschreibungen werden im Jahre 1926 487 879 RM. verwendet. Steuern, Abgaben und soziale Lasten erforderten außerdem von den Betriebsüberschuß mit 1 488 670 RM., 564 119 RM.

Die Bilanzsitzung der J.-G. Farbenindustrie

Wieder 10 Prozent Dividende.

hd. **Frankfurt**, 28. April.

In der heutigen Sitzung des AR. der J.-G. Farbenindustrie A.-G. wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1926 vorgelegt. Der auf den 2. Juni dieses Jahres nach Frankfurt a. M. einzuberufenden GV. soll die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent (wie i. V.) vorgeschlagen werden. Der Reingewinn für 1926 beläuft sich nach 75 236 860.97 RM. Abschreibungen auf 68 718 255,37 RM. Die Abschreibungen enthalten einmalige größere Abbuchungsbeträge, die sich durch die Zusammenfassung der Betriebe ergeben haben.

Der Geschäftsbericht bespricht des näheren die im vergangenen Jahr mit der Köln-Rottweil A.-G. durchgeführte Fusion, die mit der Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel u. Co. in Hamburg und der Rheinisch-Westfälischen Sprengstoff A.-G. in Köln abgeschlossenen Verträge und die damit im Zusammenhang stehenden Kapitalstransaktionen. Den **Geschäftsverlauf** des Jahres 1926 bezeichnet der Bericht im allgemeinen als **befriedigend.** Die Besserung der wirtschaftlichen Lage hat sich auch auf die Geschäfte der Gesellschaft günstig ausgewirkt. Auf dem **Farbstoffgebiet** ist der Konkurrenzkampf stärker geworden, trotzdem konnte der Absatz behauptet und in manchen Ländern weiter ausgedehnt werden. Auf dem wichtigen Gebiet der organischen Erzeugnisse und der organischen Zwischenprodukte erhöhte sich in der zweiten Jahreshälfte der Inlandsabsatz und ebenso steigerte sich der Verkauf nach dem Ausland. Das **Pharmazeutische Geschäft** ließ in Deutschland zu wünschen übrig, während sich der Auslandsabsatz nach einer großen Zahl von Ländern günstig entwickelte. Einige neu herausgebrachte Erzeugnisse versprechen eine günstige Entwicklung. Auf dem Gebiet der photographischen Abteilung wurden Neuerungen herausgebracht. Der Umsatz konnte im In- und Ausland erfreulich gesteigert werden, die Erlöse wurden jedoch durch die starke Konkurrenz beeinträchtigt. Die Betätigung auf dem **Kunstseidengebiet** hat durch die Fusion mit Köln-Rottweil eine Ausdehnung erfahren. Von der Umstellung der Betriebe wird eine Besserung des Ergebnisses erwartet. Die Erzeugung konnte glatt abgesetzt werden, die Preise werden aber als noch nicht befriedigend bezeichnet. Der Absatz von **Stickstoffverbindungen** war befriedigend. Im laufenden Geschäftsjahr hat der Verbrauch an Stickstoffdüngemitteln so stark eingesetzt, daß heute die gesamten Lagerbestände geräumt sind und die Verwaltung die Absatzzunahme für das Ende des Düngerjahres 1926/27 auf mindestens 20 Prozent schätzt. Der neue Volldünger **Nitrophoska** J.-G. fand eine so gute Aufnahme, daß die heutige Erzeugung jetzt schon nicht mehr zur Deckung des Bedarfes genügt. Das **Stickstoffexportgeschäft** wird gegenüber dem letzten Düngerjahr eine Zunahme von etwa 20 Prozent zeigen. Die Verwaltung ist bemüht, durch Produktionsvermehrung dem Bedarf des In- und Auslandes Rechnung zu tragen. Die für die Zwecke der **Kohlehydrierung** in dem Merseburger Werk errichteten großen Anlagen sind planmäßig am 1. April 1927 in Betrieb genommen worden, sodaß bald eine nicht unwesentliche Beteiligung der J.-G. an der deutschen Benzinversorgung erwartet werden kann.

Nach Bestreitung der 75 236 680 (i. V. 55 770 205) Reichsmark Abschreibungen stellt sich der **Reingewinn** des Jahres 1926 auf 68 718 255 (68 044 404) Reichsmark. Dividendeberechtigt sind für 1926 641 600 000 RM. Stammaktien zuzüglich 18 333 200 Reichsmark, die für Köln-Rottweil Aktien ausgegeben wurden. Auf diese Stammaktien gelangt eine Dividende von 10 Prozent (wie i. V.) zur Verteilung. Außerdem erhalten die alten 4,4 Millionen Reichsmark Vorzugsaktien wieder 3,5 Prozent Dividende, sodaß aus dem Reingewinn insgesamt 66 147 320 Reichsmark als Dividende ausgeschüttet werden. Als Gewinnanteil an den Aufsichtsrat werden 1 979 800 (1924 800) Reichsmark verteilt. Unter Hinzurechnung des Gewinnvortrages von 1 805 604 Reichsmark aus dem Vorjahr werden danach 2 326 739 Reichsmark auf neue Rechnung vorgetragen.

Dazu ist zu bemerken, daß die von den Aktionären im November vorigen Jahres übernommenen 136 696 600 Reichsmark neuen Stammaktien erst ab 1. Januar 1927 dividendeberechtigt sind. Dasselbe gilt für die im Vorjahr begebenen 160 Millionen Reichsmark 6 Prozent Vorzugsaktien Serie A und die damals neu geschaffenen 35 600 000 Reichsmark 3,5 Proz. Vorzugsaktien Serie B.

Aus der **Bilanz** ist hervorzuheben, daß die Gesellschaft über 200,7 Millionen Reichsmark Bankguthaben, 14,6 Millionen Reichsmark Kassen- und Wechselbestände verfügt. Die laufenden Außenstände betragen 384,9 Millionen Reichsmark, die Vorräte 226 Millionen Reichsmark. Dem gegenüber belaufen sich die gesamten Verbindlichkeiten auf 393,6 Millionen Reichsmark, darunter 83,4 Millionen Reichsmark Verbindlichkeiten bei Banken. Die ordentliche Rücklage hat sich durch das Aufgeld bei der Begebung der neuen Aktien um rund 69 Millionen Reichsmark auf 173 Millionen Reichsmark erhöht. Der Status der Gesellschaft darf hiernach als außerordentlich flüssig bezeichnet werden. Der Bericht macht im übrigen noch ausführliche Mitteilungen über das Konto Beteiligungen und Wertpapiere. Ueber das laufende Geschäftsjahr wird gesagt, daß die Entwicklung weiter günstig war. Die finanzielle Lage sei zur Zeit sehr befriedigend. Die Kosten für die angefangenen Neubauten könnten aus Mitteln der Aktienkommission bestritten werden.

Drahtmeldungen.

Genehmigung der Geschäftsaufsicht über die A.-G. Gebr. Himmelsbach.

hd. **Freiburg**, 28. April.

Vom Amtsgericht Freiburg wurde dem Geschäftsaufsichtsverfahren über die A.-G. Gebr. Himmelsbach heute zugestimmt und zu Aufsichtspersonen die Herren Rechtsanwalt Dr. Waller-Berlin (ehemals Dresdner Bank) und der Kaufmann Waldemar Dinner-Freiburg (ehemals Prokurist der Freiburger Firma) ernannt.

★

hd. **Frankfurt**, 28. April.

Die **Portlandzementwerke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart A.-G.** schließt 1926 mit einem nach 1.44 (1.17) Mill. Reichsmark Abschreibungen verbleibenden **Reingewinn von 2.25 (2.11) Millionen Reichsmark,** aus dem auf das im Vorjahr um 5.1 Millionen auf 25 Millionen Reichsmark erhöhte Aktienkapital **wiederum 8 Prozent Dividende** ausgeschüttet werden sollen. Für die Vorzugsaktien werden die satzungsmäßigen 5 Prozent vorgeschlagen.

hd. **Berlin**, 28. April.

Der Aufsichtsrat der **Chemischen Fabrik Buckau,** die bekanntlich zum Goldschmidtkonzern gehört, schlägt der auf den 14. Juni einberufenen Generalversammlung die Verteilung von 5 **Prozent Dividende** vor (i. V. dividendeloser Abschluß). Ferner soll die Erhöhung des Aktienkapitals von 2.5 auf 8 Mill. RM. beschlossen werden. Die neuen Aktien dienen zur Angliederung der Goldschmidtwerke in Mannheim-Rheinau und Nermsheim.

In der heute abgehaltenen Generalversammlung der **Ilse Bergbau A.-G.** wurden sämtliche Anträge der Verwaltung gegen die Stimmen der Opposition angenommen. Diese gab Protest zu Protokoll und wird die Anfechtungsklage einreichen.

In der ordentlichen Generalversammlung der **F. Küppersbusch u. Söhne A.-G. in Gelsenkirchen** wurde der Abschluß für 1926 genehmigt. Es wird eine **Dividende von 10 Prozent verteilt.** Ueber die Aussichten für 1927 berichtete der Vorstand, daß man schon jetzt ein erhebliches Plus gegenüber den gleichen Monaten des Vorjahrs feststellen könne. Die Betriebe seien voll beschäftigt und es sei eine Rekordziffer in der Belegschaft (2 434 Mann) festzustellen. Der Vorstand hoffe auf eine weiterhin günstige Entwicklung.

Saarbrücken, 28. April.

Als Antwort auf die gestern erfolgte Arbeitsniederlegung in 10 Werken der weiterverarbeitenden Eisenindustrie des Saargebiets, hat die Fachgruppe der **Fertigindustrie das Arbeitsverhältnis zum 7. Mai gekündigt und die gesamte Aussperrung aller Arbeiter vom 7. Mai ab beschlossen,** falls die Arbeit nicht vorher in sämtlichen Betrieben wieder aufgenommen wird. Bekanntlich hat die Arbeiterschaft den Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses, der ab 1. Mai eine 10prozentige Lohnsenkung vorgeschlagen hatte, abgelehnt. Die Aussichten des Streikes werden in der Oeffentlichkeit ungünstig beurteilt, da die Lage der Fertigindustrie des Saargebietes sehr schwierig ist.

1926 — ein erfolgreiches Jahr für die britische Baumwollindustrie. Das Jahr 1926 hat sich für den Baumwollanbau im britischen Reich außerordentlich günstig gestaltet. Die Schätzung der auf den neuen Feldern angebauten Baumwolle beläuft sich für das ganze Reich auf 439 300 Ballen gegen 336 700 Ballen im Vorjahre. Wie der Präsident der britischen Baumwollanbau-Vereinigung gelegentlich eines rückschauenden Referates betonte, ist die zufriedenstellende Steigerung der Sudan-Ernte von 42 000 auf 122 000 Ballen der Fertigstellung des Sennaar-Dammes und der damit zusammenhängenden Ausdehnung der Baumwollanbaufläche von 20 000 auf 80 000 Acres zu verdanken. Die Ernte auf der erweiterten Fläche hat sich pro Acre mengenmäßig verdoppelt und ist von sehr guter Qualität. Wie der Redner weiter bemerkte, sind die klimatischen Bedingungen in diesem Jahre in fast jedem Teile Afrikas ungünstig, obwohl der Ertrag der bewässerten Gebiete des Sudan zufriedenstellen wird. Die Politik der Baumwollvereinigung wird von einem Preisfall unberührt bleiben und selbst wenn es 100 000 Pfund Sterling kosten würde, so würde die Vereinigung in diesem Jahre fortfahren, den eingeborenen Baumwollpflanzern die höchsten Preise zu zahlen, um die **britische Baumwollanbauverordnung aufrecht zu erhalten.**

Banken und Geldwesen.

Züricher Kantonalbank Zürich. Das mit einem Aktienkapital von 50 Mill. Frs. und 24.35 (22.85) Mill. Frs. Reserven arbeitende Institut hat im Berichtsjahr 1926 seinen Umsatz um 220 Mill. Frs. auf 6 791 Mill. Frs. erhöht. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Ertrag des Zinsenkontos von 38.40 (36.82) Mill. Frs., des Wechselkontos von 1.79 (1.47) Mill. Frs. und des Effektenkontos von 1.90 (1.88) Mill. Frs. auf, während Verwaltungskosten 3.45 (3.25) Mill. Frs., Passivzinsen 33.76 (31.86) Mill. Frs., die Verzinsung des Aktienkapitals 2.32 (2.32) Mill. Frs. erforderten, sodaß 3.35 (3.08) Mill. Frs. zur Verfügung stehen. In der Bilanz figurieren u. a. Kontokorrentkreditoren mit 29.05 (28.41) Mill. Frs., Kontokorrentkredite mit 19.99 (18.06) Mill. Frs., Spareinlagen mit 257.83 (238.37) Mill. Frs. und Obligationen mit 450.39 (428.96) Mill. Frs., denen auf der Aktivseite 40.53 (54.50) Mill. Frs. Schweizer Wechsel, 64.99 (52.95) Mill. Frs. Kontokorrentdebitoren, 28.22 (27.83) Mill. Frs., Gemeindedarlehen mit 18.57 (16.92) Mill. Frs., Schuldbriefe mit 613.34 (577.78) Mill. Frs., Effekten mit 34.21 (32.16) Mill. Frs. und Zinsvorträge mit 13.75 (13.35) Mill. Frs. gegenüberstehen.

Der New Yorker Zinssatz. Diejenigen, bei denen der Wunsch der Vater des Gedankes ist, sehen eine baldige Herabsetzung der New Yorker Bankrate auf 3½ Prozent voraus. Tatsächlich aber, schreiben „Financial News" sind die Aussichten für einen solchen Schritt noch sehr ungeklärt. In New York bestimmt eher die Haltung der Effektenbörse als die des Geldmarktes den Zinsfuß. Gegenwärtig ist das Verhalten dieser beiden Faktoren nicht besonders ermutigend. Die Preise für Wertpapiere werden allgemein als zu hoch angesehen und aus diesem Grunde wird es nicht für ratsam gehalten, die Spekulation mittels einer Diskontherabsetzung zu unterstützen. Die Geldsätze sind zur Zeit in New York eine Kleinigkeit höher als in London und nichts spricht für eine Veränderung in der nächsten Zeit. Allerdings bedeutet dies nicht, daß die englische Diskonthöhe auf 4½ Prozent solange stehen bleiben muß, wie der New Yorker Satz 4 Prozent beträgt. Es besteht kein Bedürfnis, gerade im gegenwärtigen Zeitabschnitt die Differenz von ½ Prozent bestehen zu lassen. Im Herbst dagegen wird es wahrscheinlich wünschenswert sein, den Londoner Satz über den New Yorker Satz zu heben. Zur Zeit aber besteht kein Anlaß dafür, einen wirkungslosen Zinssatz aufrecht zu erhalten, nur aus dem Grunde, weil New York es sich nicht leisten kann, auf 3½ Prozent herabzugehen.

Industrie und Handel.

Hugo Schneider A.-G., Leipzig. Wie wir schon meldeten, erfolgt für 1926 die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung in Höhe von 6 Prozent (seit 1923 0 Prozent). Der Reingewinn hat eine Erhöhung von 126 409 Reichsmark auf 465 974 Reichsmark zu verzeichnen, die hauptsächlich durch starke Sparmaßnahmen möglich war. Nach der Gewinn- und Verlustrechnung verminderte sich der Bruttogewinn von 2 796 778 Reichsmark auf 2 339 619 Reichsmark, wozu noch der Gewinnvortrag aus 1925 von 45 909 (56 621) Reichsmark tritt. Die Handlungsunkosten usw. konnten von 2 884 357 Reichsmark auf 1 538 393 Reichsmark herabgedrückt werden. Nach Abschreibungen von 381 161 (342 633) Reichsmark verbleibt der angegebene Reingewinn. Die Dividendenverteilung auf das Aktienkapital von 6 Mill. Reichsmark erfordert 360 000 Reichsmark. 34 111 Reichsmark werden als A.-R.-Tantieme verwendet und der Rest von 71 863 Reichsmark auf neue Rechnung vorgetragen. Der äußerst knapp gehaltene Bericht stellt bis August eine unzureichende Beschäftigung bei erheblich verkürzter Arbeit fest. Von diesem Zeitpunkt an ermöglichte ein lebhafterer Auftragseingang während des Restes des Geschäftsjahres volle Beschäftigung. Die Verkaufspreise für einen großen Teil der Fertigfabrikate des Unternehmens waren weiter sehr gedrückt. Das Gleiche gilt für die Erzeugnisse des Messing- und Aluminiumwerkes. Steuern und soziale Lasten stellten nach wie vor eine außerordentlich starke Belastung dar, werden aber zifternmäßig nicht bekannt gegeben. Man vermißt Ausführungen über den verschiedentlich gemeldeten geplanten Zusammenschluß in der Beleuchtungsindustrie. Bekanntlich ist ein Aktienpaket, das zirka 51 Prozent des Aktienkapitals repräsentiert, im November 1926 aus dem Besitz der Hirsch, Kupfer- und Messingwerke A.-G. an die Darmstädter und Nationalbank in Berlin übergegangen, die ihrerseits eine Rationalisierung dieses Industriezweiges durch Anschluß der Firmen Erich Graetz A.-G. in Berlin und Gebr. Hirschhorn an die Hugo Schneider A.-G. betreiben soll. In der Bilanz stehen Grundstücke und Gebäude mit 3,6 Millionen Reichsmark gegen 3,837 Millionen Reichsmark im Vorjahre zu Buche. Warenvorräte beliefen sich am 31. Dezember 1926 nur noch auf 1 842 188 (2 823 702) Reichsmark, Debitoren und Bankguthaben auf 2 784 033 (2 755 833) Reichsmark, Debitoren und Bankguthaben auf 2 784 033 (2 755 833) Reichsmark, Wechsel und Schecks auf 84 119 (47 055) Reichsmark, Kasse und Postscheck auf 43 860 (46 534) Reichsmark. Auf der Passivseite verminderten sich die Kreditoren von 1 422 004 Reichsmark, auf der Passivseite verminderten sich die Kreditoren von 1 422 004 Reichsmark auf 1 043 679 Reichsmark. Die Vorzugsaktien sind im letzten Jahr eingezogen worden. Der Geschäftsgang im Jahre 1927 gestaltete sich bisher normal. (Ordentliche Hauptversammlung 5 Mai).

Aus der amerikanischen Automobilindustrie. Der Konkurrenzkampf zwischen den beiden führenden amerikanischen Automobilfirmen, General Motors einerseits und den Ford-Werken andererseits, ist bekanntlich bisher durchaus nicht zugunsten der Ford-Werke verlaufen. Nach einer Aufstellung der Zeitschrift „The Annalist" scheint die General Motors-Gruppe im Verlauf des vergangenen Jahres bereits die Ford-Werke überflügelt zu haben. In einer Uebersicht über den Anteil einzelner amerikanischer Automobilfabriken am Gesamtbestand der in den Vereinigten Staaten in Betrieb befindlichen Fahrzeuge ergeben sich für Ende 1926 folgende Prozentsätze (bei den Berechnungen konnten die Bestände der Staaten Colorado, Mississippi North Dakota und Tennessee nicht berücksichtigt werden): General Motors-Gruppe insgesamt 33 Prozent, dar. Chevrolet 20 Prozent, Buick 8 Prozent, Pontiac 2 Prozent, Oldsmobile 1 Prozent, Oakland 1 Prozent und Cadillac 1 Prozent, Ford-Werke 30 Prozent, Chrysler 6 Prozent, Hudson-Essex 6 Prozent, Dodge 5 Prozent, Willys 4 Prozent, Nash 4 Prozent, Studabaker 3 Prozent, Durant 2 Prozent, Hupp 2 Prozent, Packard 2 Prozent usw.

Wirtschaftliche Rundschau.

Schiedsspruch im Ruhrbergbau. — 4—6 prozentige Erhöhung der Schichtlöhne. Am Dienstag abend ist in Essen von der Schlichterkammer ein Schiedsspruch gefällt worden, der eine Erhöhung der Schichtlöhne unter Tage um 6 Prozent, über Tage um 4 Prozent mit Wirkung ab 1. Mai vorsieht. Fernerhin ist gleichzeitig mit Wirkung ab 1. Mai zur Abgeltung der Ueberarbeit im Sinne des Arbeitszeit-Notgesetzes für die neunte Arbeitsstunde in den Uebertagebetrieben ein 15 prozentiger Zuschlag vorgesehen, für die im Mehrheitsabkommen vom 18. März genannten Betriebe mit überwiegender Arbeitsbereitschaft beträgt dieser Zuschlag 10 Prozent. Außerdem sind noch gewisse Aenderungen der Lohnordnung in einzelnen Uebertagegruppen erfolgt. Die neue Lohnfestsetzung ist für ein Jahr unkündbar festgelegt. Die Parteien haben sich bis Mittwoch Mittag zu dem Schiedsspruch zu erklären.

Termin der Leipziger Herbstmesse 1927. Die Leipziger Herbstmesse 1927 findet vom 28. August bis 3. September statt. Die im Rahmen der Mustermesse 1927 abgehaltene Textilmesse wird, statt wie bisher vier Tage, auf Wunsch ihres Fachausschusses diesmal fünf Tage, also vom 28. August bis 1. September dauern. Die Schuh- und Ledermesse bleibt wie bisher auf vier Tage, also auf die Zeit vom 28. bis 31. August beschränkt. Die Baumesse mit Ausstellung technischer Erzeugnisse hat in diesem Herbst die gleiche Dauer wie die Mustermesse. Die Leipziger Frühjahrsmesse 1928 beginnt am 4. März.

Vom Korkenmarkt. Vom Verband deutscher Korkindustriellen, Berlin, geht uns eine Abhandlung über die Lage auf dem Korkenmarkt zu, die wir auszugsweise nachstehend wiedergeben: „Die Korkholzernte des Jahres 1926 war recht knapp, was teilweise darauf zurückzuführen ist, daß in den Hauptproduktionsländern Spanien und Portugal während des Krieges zahlreiche Korkeichen zu Holzkohlen verkohlt wurden infolge mangelnder Zufuhren von Steinkohlen. — Die Nachfrage nach Korkholz und fertigen Korken war andererseits sehr rege, nicht nur von Deutschland aus, sondern vor allem von Rußland, England, Amerika usw., zumal eine Reihe von verbrauchenden Industrien zu größeren Deckungskäufen schritten, was zu einem scharfen Anziehen der Preise seit Anfang ds. Jahres führte. Nach übereinstimmenden Meldungen aus den hauptsächlichsten Produktionsländern wird die Ernte des Sommers 1927 ebenfalls recht knapp werden, weshalb jetzt schon sehr hohe Preise für noch am Stamm befindliche Korkrinde bezahlt werden. Die Preise der jetzt noch vorhandeneen Vorräte an Korkrinde stehen im Durchschnitt 80 bis 150 Prozent höher, als im letzten Jahr und steigen weiter. Beim Bezug von Korkholz und fertigen Korken aus Spanien kommt noch erschwerend die Besserung der spanischen Valuta in Betracht, welche heute gegenüber Herbst 1926 um ca. 20 Prozent höher bezahlt werden muß. — Wenn nun die Verbraucherkreise einwandfreies, gesundes und zuverlässiges Material beziehen wollen, so müssen sie auch den Zeitverhältnissen Rechnung tragen und die durch die Lage in den Produktionsländern hervorgerufenen großen Preissteigerungen bewilligen, welche sich bei den fertigen Korken auf 30—50 Prozent, je nach Größe und Qualität, gegenüber den Preisen vom vorigen Jahr ausgewirkt haben. Vielfach begegnet man in Verbraucherkreisen einem ungläubigen Lächeln bei der Darlegung der Marktlage und die Situation wird häufig als „Börsenmache" bezeichnet, was aber den tatsächlichen Verhältnissen, wie sie oben wahrheitsgetreu geschildert werden, keineswegs entspricht und mancher Verbraucher wird in 2—3 Monaten, wenn die Preise für Korkstopfen noch weiter gestiegen sein werden, zu seinem eigenen Schaden beklagen, daß er unsere wohlwollenden Aufklärungen in den Wind geschlagen hat, ohne daraus die für ihn notwendigen Konsequenzen gezogen zu haben."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Richard Weigele, Zahnarzt

plötzlich und unerwartet in die ewige Heimat abzurufen.

Die Beisetzung hat im Sinne des Verstorbenen in aller Stille heute stattgefunden. B1973

KARLSRUHE, den 28. April 1927.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Weigele.

Heute früh verschied nach schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Sohn, Bruder u. Schwager

Eduard Hessel

Malermeister

im Alter von 52 Jahren.

KARLSRUHE, den 28. April 1927.
Moltkestraße 65. 12122

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Amalie Hessel, geb. Beck.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 30. April, nachmittags ¾2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Karlsruher 20 x Liederkranz 1841.

Tieferschüttert geben wir unseren Mitgliedern und Freunden von dem Hinscheiden unseres lieben Sangesbruders und Fulderpräsidenten,

Herrn Eduard Hessel

Malermeister

Kenntnis. 12130

Der allzu früh Verstorbene hat sich um die Sache des „Liederkranzes" und der Fulderei hervorragende Verdienste erworben, die ihm die Liebe und Verehrung der Mitglieder auch über das Grab hinaus sichern werden.

Die Beerdigung findet Samstag, den 30. April, nachmittags ¾2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Die Herren Sänger bitten wir, sich um ½2 Uhr vollzählig vor der Friedhofkapelle einzufinden.

Der Vorstand.

Karlsruher Liederkranz Instrumental-Verein

Mit Rücksicht auf die Trauerfälle, die den Liederkranz betroffen haben, wird das **KONZERT** von Samstag, den 30. April, auf **Mittwoch, den 4. Mai, verlegt.** 12132

Der vorgesehene **BALL fällt aus.**

Am 28. April 1927 verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unser langjähriges und eifriges Mitglied

Herr

Eduard Hessel

Malermeister

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen treuen Kollegen und tüchtigen Handwerksmeister. Ehre seinem Andenken!

Die Trauerfeier findet am Samstag, den 30. April, nachmittags ¾2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Wir bitten unsere Kollegen um zahlreiche Beteiligung. 12094

Karlsruhe, den 29. April 1927.

Malermeister-Vereinigung Karlsruhe e. V.

K. Glaser, Vorsitzender — E. Wolf, Schriftführer

Israelitische Gemeinde Hauptsynagoge Kronenstraße.

Freitag, 29. April 1927.
Sabbatanfang 7 Uhr.
Samstag, 30. April 1927.
Morgengottesdienst 8.30 Uhr, Neumondweihe.
Nachmittagsgottesdienst 4 Uhr.
Sabbatausgang 8.25 Uhr.
Werktags:
Morgengottesdienst 6.45 Uhr.
Abendgottesdienst 7 Uhr

Israelitische Religionsgesellschaft.

Freitag, 29. April 1927.
7.15 Uhr Sabbat-Anfang.
Samstag, 30. April 1927
7.30 Uhr Morgengottesdienst.
9 Uhr Ansprache.
5 Uhr Nachmittagsgottesdienst.
8.30 U. Sabbat-Ausgang.
An Werktagen:
6.15 Uhr Morgengottesdienst.
7 U. Nachmittagsgottesdienst.

Frühzeitiges Alt-Aussehen infolge **grauer Haare** beenden Sie sofort mit der bewährten **„Julco"-Haarfarbe**
Schöne Farbentöne.
Bequem zum Selbst-Färben.
Internat. Apotheke am Marktplatz
Hof-Apoth., Kaiserstr.
Apotheken u. Drogerien

Offene Stellen

Heimarbeit vergibt P. Holster Breslau Ob.

400.- mtl. u. mehr
Damen u. Herren z. Entgegennahme von Bestellungen auf uns. bestbewährten Kräutertees
sof. ges. Solche, die bereits auf Kräutertee od. Aerztebücher gereist haben, höchste Bezüge. Nichtfachleute w. eingearbeitet. Meld. m. Ausweis 10—12 vorm. (12144) Rüppurrerstr. 19, pt.

Haushälterin
ältere, perf. in Küche und Haushaltung, gesucht. Pers. Vorstellung mit Zeugn. 9—10. (12152) Germania-Hotel.

DAGOBA TEE von seltener Eigenart in allen Preislagen
Emmericher Waren-Expedition KARLSRUHE Kaiserstraße 152. Tel. 1500

Heiratsgesuche

Hauptlehrer, kath., 30 Jahre, in schöner Gegend Mittelbadens, sucht auf diesem Wege sich bald mit liebem, häuslich erzogenen Mädchen zu **verheiraten.** Nur ernstgemeinte Angebote mit Bild sind zu richten unter Nr. 2153a an die Badische Presse.

Wir vergeben die

Zweig-Fabrikation

einiger seit Jahren glänzend bewährten und gut eingeführter Verbrauchsartikel für den dortigen Bezirk. Staatl. und städt. Behörden, Anstalten, Hotels etc. sind laufend Abnehmer. Seriös. Persönlichkeit, welche über einige Tausend Barkapital verfügt, ist Gelegenheit zu einer erstklass. Existenz geboten. Gefl. Angebote unter Nr. 34350 an die Badische Presse.

Kautabak-Vertreter

für Karlsruhe und Umgebung gesucht.

Nur bestens empfohlene, tüchtige und gut eingeführte Herren können berücksichtigt werden. Die Vertriebsarbeit wird durch modern aufgezogene Reklame unterstützt. Wir erbitten Bewerbungen mit allen erforderlichen Unterlagen. (2133a)

G. A. Hanewacker G. m. b. H. Nordhausen.

Aus einem arbeitsreichen Leben hat gestern nacht Gottes heiliger Wille meinen innig geliebten Mann, unseren guten, treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Altlandtagsabgeordneter

Franz Friedrich Geppert

Vorsitzender des Kreisrates Baden

im 73. Lebensjahre, wohlversehen mit den Tröstungen der heiligen Kirche, zu sich in die ewige Heimat gerufen.

Um stille Teilnahme und das Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Bühl-Kappelwindeck, den 28. April 1927.

In tiefer Trauer:

Frau Frieda Geppert, geb. Schmid
Bernhard Geppert, Diplom-Kaufmann
Beata Geppert
Dr. med. Alfons Geppert
Fridolin und Jutta Geppert
Familie Adolf Geppert
Familie Dr. med. Karl Schmid, Freiburg i. Br.
Familie Rechtsanwalt Ludwig Marbe, Freiburg i. Br.
Schwestern Firnhaber, Bühl.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 1. Mai 1927, nachmittags ¼4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man dankend Abstand zu nehmen. 2152a

---

Eine der größten und angesehensten deutschen **Lebensversicherungsgesellschaften** sucht für den Freistaat Baden einen

Oberinspektor

zum Besuch der vorhandenen großen Organisation.
Verlangt wird: Seriöse erste Werbekraft mit nachweisbaren bisherigen Erfolgen.
Geboten wird: Fester Gehalt und Tagesspesen, sowie Provisionen.
Die Position ist dauernd und äußerst entwicklungsfähig.
Bewerbungen erbeten unter S. P. 2424 an Rudolf Mosse, Mannheim. A1238

Erfahrener Kaufmann
ledig, selbständiger Korrespondent, von Fabrikationsbetrieb i. badischen Schwarzwald gesucht. Eintritt sofort oder spätr. Angebote unter Nr. 2155a an die Badische Presse.

Weiblich

Vertrauensstellung! Ohne Vorkenntn., hohe Provision u. Gehalt für Damen u. Herren, auch nebenber. Angeb. u. Nr. 2125a an die Bad. Pr.

Suche **Mädchen** das perfekt kochen kann und Hausarbeit versteht. **Friedrich Schwarz,** Dentist, Kaiserstr. 130. (B1930)

Junges, anständiges **Mädchen** das zu Hause schlafen kann, in gutes Haus und kleine Familie für Haushalt gesucht. Zu erfragen bei Auch, Weinbrennerstraße 58. (B932)

Gesucht wird **Mädchen** vom Lande für kl. Haushalt auf sofort. Merser, Geranienstr. 28. (B1927)

Tüchtiges, solides **Mädchen** erfahren im Kochen und Haushalt, d. etw. nähen kann, zu ält. Ehepaar z. 1. Mai ges. Beste Zeugn. erforderlich. Zu erfr. u. Nr. 12080 i. d. Bad. Pr.

Mädchen solide und sauber, mit gut. Zeugn. sofort gesucht. Kornblumenstr. 7, II. Stock. (B1967)

Zum sof. Eintr. kath. braves **Mädchen** das gut kochen u. servieren kann, in Restaurant gesucht. Angebote unter Nr. B4346 an die Badische Presse.

Weg. Erkrank. meines Mädchens suche auf 1. o. 15. Mai für tagsüber tüchtiges, ehrliches **Mädchen** Stefanienstr. 88, part. (B1972)

Braves Mädchen nicht unt. 20 J., f. Haus- u. Küchenarbeiten (nicht Kochen), per sof. gesucht. Zeugn. erw. Vorzust. ab 10 Uhr vorm. bei Frau Ronsenberg, Kreuzstr. 14, Ecke Hebelstr. (12134)

Lehrfräulein mit guter Schulbildung sucht: (12178) **Juwelier Jock,** Kaiserstraße 179.

Stellengesuche

Kaufmann sucht Stellung im Büro od. Reise. Lebensmittelbranche bevorzugt. Angebote u. Nr. C4203 an die Badische Presse.

Jung, tüchtig. Blechner u. Installateur, 21 J. alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sich auf 1. Mai zu verändern. Werte Zuschriften unter Nr. C4205 an die Badische Presse.

16 J. alter Bursche sucht **Gärtnerlehrstelle** Zu erfr. bei: (B4351) **Anton Höll,** Kappelwindeck, Haus 257.

Fräulein sucht Stelle als **Verkäuferin** (mögl. Lebensmittel) evtl. mit Interesseneinlage bis 2000 M. Angebote unter Nr. Q4341 an die Badische Presse.

Kinderpflegerin (Fröblerin), mit guten Zeugnissen, sucht für vormittags Stellung zu Kindern. Angebote unt. Nr. T4344 an die Badische Presse.

Wirtstochter v. Lande, 19 Jahre alt, sucht Stellung als (B1937) **Alleinmädchen** in gutem Hause. Näh. Waldhornstr. 4 (Laden).

Ehrliches, starkes **Mädchen** 14 Jahre alt, sucht von abends 5 Uhr ab leichte Beschäftigung. Laufstelle od. Kind zu beaufsichtig. Angebote u. Nr. H4333 an die Badische Presse.

Wohnungstausch

Wohnungstausch. Schöne 3 Z.-Wohnung mit Mans., in Durlach, gegen gleichwertige in Karlsruhe gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. B4340 an die Badische Presse.

Erstklassiger Kaufmann
seit 20 Jahren in bedeutenden Bauunternehmungen tätig, Vorstandsmitglied, sucht neuen, ins Fach schlagenden, verantwortungsvollen Wirkungskreis. Angebote unter Nr. F4206 an die Badische Presse erbeten.

Besuchen Sie unsere Gardinen-Woche!

Schluß: Montag, den 2. Mai

Besondere Gelegenheit:
Qualitäts-Teppiche zu weit reduzierten Preisen. 9365
W. Boländer

Zur Frühjahrskur **Adolph Webers Familien-Tee** echt nur mit Doppelkopf-Schutzmarke, überall erhältlich. Adolph Webers Teefabrik Badenweiler

Teilhaber
mit 30—50 000 Mark von gut eingeführtem Handelsunternehmen der Holzbranche gesucht. Tätige Mitarbeit möglich. Angebote unter Nr. 2154a an die Badische Presse.

Mietgesuche

3 Zimmerwohnung mit Bad, sonnige Lage, beschlagnahmefrei, ges. Angeb. unter Nr. B4349 an die Badische Presse.

Jung., kinderloses Ehepaar sucht mögl. sofort leerstehendes **Zimm. u. Küche.** Angebote u. Nr. A4348 an die Badische Presse.

Leeres Zimm. u. Küche a. sof. zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. C4352 an die Badische Presse.

Zimmer

Gut möbl. **Wohnzimmer** ungest., mögl. sep. Eing., gesucht. Angeb. u. Nr. 12090 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Gartenstadt Karlsruhe e. G. m. b. H., Karlsruhe-Rüppurr. Ostendorfplatz 2.
Wir haben zu vermieten:
Einfamilien-Doppelhaus: 6 Zimmer, Dachkammer u. Zubehör, zum 15. Mai 1927.
Einfamilien-Doppelhaus zum Herbst 1927: 5 Zimmer, Dachkammer und Zubehör.
Einfamilien-Reihenhaus zum 1. Juli 1927: 3 Zimmer, Dachkammer und Zubehör.
Meldungen bis Montag, 2. Mai in der Geschäftsstelle, wo nähere Auskunft erteilt wird. 12172
Der Vorstand.

Herrschafts-Wohnung mit Vorgarten, in vornehmer, ruhiger Wohnlage, Ecke Hirsch- u. Vorholzstraße gelegen, bestehend aus 7 Zimmern mit großer Wohndiele, sowie 2 Mansardenzimmer nebst sonstigem Zubehör, auf 1. Juli 1927 ohne Tausch zu vermiet. Zu erfragen Vorholzstraße Nr. 33, 1. Stock (Telefon 693.) (9820)

2 helle Räume part., mit sep. Eingang, Büro mit Einrichtung u. Schlafzimmer, per 1. Mai zu vermiet.: Körnerstr. 2, Laden. (B1929)

3 Z.-Wohnung mit Balkon, im 2. Stock, auf sofort zu vermieten. Zu erfragen Schauinslandstr. 31 (Weiherfeld). (B1942)

Zimmer

Gut möbliert. Zimmer m. 2 Betten, an 2 solide, ruhige Herrn zu vermiet. Neue Bahnhofstr. 14, III. (B1921)

Freundl. möbl. Zimmer. Nähe Hochschule, zu vermiet.: Kaiserstr. 85, IV. (B1916)

Gut möbl. Zimmer zu vermieten: Adlerstr. 45, 3. Stock. (B1915)

Behagl. möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten u. best. Verpflegung sof. zu vergeben. Voegelin, Waldhornstr. 14. (B1936)

Gut möb. Zimmer an bess. Herrn zu verm. Waldstr. 38, 1 Tr., r. (B1924)

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. Bulach, Neuanlagestr. 43. (B1923)

Sehr gut möbl. Zimmer zu vm. Stefanienstr. 13, part. (B1876)

Zimmer mit Kost an 1 o. 2 sol. Arb. z. vm. Ettlingerstr. 21, p. B1867

Marienstr. 26, II. St., gut möbl. Zimmer mit 2 Betten auf sof. oder 1. Mai zu vm. (B1741)

Leere Mansarde per 1. Mai zu vermieten. Angebote unter Nr. D4054 an die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer m. 2 Betten a. 2 bess. Herrn z. verm. Adlerstr. 39, 2. St. (B1729)

Möbl. Zimmer, separ. Eing., per sof. zu verm. Hans-Thomastr. 5, pt., r. (B1953)

Nähe Hauptpost. Kl., gut möbl. Zimmer, Bad, elektr. Licht, 1. Mai zu vermieten: Hirschstr. Nr. 32, 1 Tr. (B1948)

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer Telef., Schloßnähe, auf 15. Mai zu vermieten. Angebote unt. Nr. 12124 an die Badische Presse.

Gut möbl. Mansarde sofort zu vm. M. Karg, Kreuzstr. 24, I. St. B1971

Gut möbliertes Zimmer (el. L.), an bess. Herrn oder Dame, berufstät., sof. zu verm. Herrenstr. 16, eine Tr. (B1962)

Kinderwagen, dkbl. Rfdg., f. a. erhalt., billig zu verk. Luisenstr. 2, II. (B1954)

Schönes möbl. Zimm. zu vermieten. Wilhelmstraße 80, IV. r. Neubau, Bahnhofnähe. B1959

Gut möbliertes Zimmer ruh. Haus, el. L., Nähe Haltest. d. Linie 4 u. 6. Hübschstr. 28, II. B1958

Einfach möbl. Zimmer zum Preise von 25 M zu vermieten. (B1978) Brahmsstr. 14, 2. St., r.

Sep. Zimmer, el. Licht, an 2 Freunde zu verm.: Krämer, Gabelsbergerstr. Nr. 1. (B1979)

Freundl. möbl. helles **Zimmer** an sol. Herrn auf 1. Mai zu verm. Kaiserstr. 134, 2. Stock, r., Hdg. B1974

Gut möbl. Zimmer in freier Lage, auf 1. Mai zu verm. (12142) Moltkestr. 7, 1. Stock.

Schüler finden gute Pension und Beaufsichtigung bei Frau Dr. Voegelin, Waldhornstraße 14. Beste Referenz. (B1935)

Gartenstadt Karlsruhe e. G. m. b. H.
Karlsruhe-Rüppurr
Ostendorfplatz 2.
vermietet in günstiger Geschäftslage (Ostendorfplatz, Haltestelle der Albtalbahn am Eingang zur Gartenstadt)

3 Ladenräume

Ausgeschlossen sind Kolonial-, Kurz, Woll- und Papierwaren.
Bewerbungen sind bis 15. Mai 1927 in der Geschäftsstelle Ostendorfplatz 2 abzugeben, wo nähere Auskunft erteilt wird. (12176)
Der Vorstand.

Ausstellung mit Modenschau

„Für alle Leute"

Städt. Ausstellungshalle Karlsruhe
vom **30. April** bis **9. Mai 1927**
Geöffnet von 10 bis 9 Uhr

Eintrittspreise: 50 Pfennig für Erwachsene, 30 Pfennig für Schüler und Kinder

Jeder Besucher erhält ein Geschenk

11658

UNION-THEATER

Kaiserstraße 211

Ab heute!

das große doppel-Programm!

1.

Der Sensations-Grossfilm

U-Boot in Gefahr

Eine sensationelle Tragödie unter Wasser — 7 Akte — Unterwasser-Aufnahmen wie in noch keinem Filme gezeigt. 12146

2.

Der Film des deutschen Volkes 1916—1926

Einigkeit u. Recht und Freiheit

6 Kapitel aus der Leidenszeit des deutschen Volkes

Inhalt:

Front — Gefangenschaft — Waffenstillstand Heimkehr — Republik — Reichspräsident Ebert Straßenkämpfe — Truppenparaden — Besetzung der Rheinlande — Tod des Reichspräsidenten Ebert Putsche — Die Wahl des Siegers von Tannenberg Paul von Hindenburg zum Führer des deutschen Volkes. 12146

Residenz-Lichtspiele Waldstr.

Ab heute:

MARIA CORDA

in

Eine Dubarry von heute

Regie: ALEXANDER KORDA 12096

Nach dem gleichnamigen Roman von Ludwig Biro.

Trianon-Auslands-Woche

Räumungs-Ausverkauf

wegen Verlegung der Lagerräume

zu bedeutend ermässigten Preisen.

24 Schreibtische
2 Rollpulte
11 Stehpulte
5 Aktenschränke
6 Bücherschränke
15 Aktenschränkchen
18 Schreibmaschinentische
5 Kleiderschränke
20 einfache Tische
4 runde Tische
14 Aktenständer
2 Kassenschränke
2 Mauerschränkchen
5 Zeichentische
6 Kopiermaschinen
6 Kopierpressen
3 Typendrucker
28 Schreibsessel
130 Stühle
12 Drehstühle
14 eiserne Schemel
3 elektr. Uhren
73 Briefkörbe
35 Papierkörbe
126 Telefonpulte
30 Karteikasten
1 Karteipult
7 Vertikalschränke
3 Empfangszimmergarnituren
20 Korbsessel
6 Leitern
9 Liegestühle
5 Kindergarnituren
140 Heftzangen
37000 Bl. Durchschlagpapier
50000 Bl. Schreibm.-Papier
40000 Aktendeckel
280 Briefordner
9000 Schnellhefter
110 Sch. Kohlepap.
54 Sch. Wachspap.
1 Ausziehtisch
14 Rauchtische
5 Satztische
2 Teewagen
2 Teetische
14 Hausapotheken
16 Notenschränkchen
6 Notenständer
6 Klublampen
6 Klubsessel

Gebr. Boscherf, Kaiser-Passage Nr. 5 und 10—18

Kontor- und Haushalt-Einrichtungen.

Badisches Landestheater

Freitag, 29. April 1927.
B 24 (n. Freitagmiete)
Neu einstudiert
Die Entführung aus dem Serail
von Mozart.
Musikalische Leitung: Josef Krips.
In Szene gesetzt von Otto Krauß.
Selim Prüter
Constanze von Ernst
Belmonte Butz
Pedrillo Siegfried
Osmin Dr. Wucherpfennig
Blondchen Blank
Anführer Arras
Nicolo Löser
Stummer Kleinbub
Anfang 8 Uhr.
Ende gegen 10½ Uhr.
I. Sperrsitz 7.— M.
Samstag, 30 April: Judith. — Sonntag, 1. Mai Lohengrin. — Im Konzerthaus: Kreuzfeuer.

Graue Haare machen alt!

„Verjünger"

gibt ergrauten Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. 7361
Garantiert unschädlich.
Nur erhältlich bei
Wilhelm Schmitt
Karlsruhe i. B.
Friseur- u. Parfümeriegeschäft, **Kaiserstr. 145,** Eing. Lammstr., i. Hause Modehaus Landauer

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 29. April 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Sofa, 1 Schreibmaschine, 1 Sofa, 1 Rauchtisch, 1 Garderobenständer, 2 Sessel 1 Standuhr, 1 Schreibtisch, 1 Stehlampe, 1 Tisch, 1 Leuchter, 6 Wandbilder, 1 Gasherd, 1 Harmonium und verschiedenes.
Karlsruhe, den 28. April 1927. (12150)
Grether, Gerichtsvollzieher.

Wer arbeitet eichenes Schlafzimmer auf? Angebote unt. Nr. 9359 an die Badische Presse.

Kapitalien

Strebs., ehrl. Handwerker-Eheleute suchen von Privat
4000 Mk.
Darlehen in bar od. 1. Hypothek geg. gute Sicherheit (Bauplatz). Angebote u. Nr. G4332 an die Badische Presse.

Strebs. Geschäftsmann sucht von Privat
2500 Mark
auf 2 Jahre, gegen gute Sicherheit u. pünktlichen Zins sofort zu leihen. Angebote unt. Nr. O4339 an die Badische Presse.

Farrenversteigerung.

Die Gemeinde An a. Rh. versteigert am Mittwoch, den 4. Mai, vormittags 11 Uhr im Farrenstall einen schweren, fetten
Rindsfarren
wozu Liebhaber eingeladen werden. (2151a)
Der Gemeinderat.
Merz.

Pianos

vermietet 1853
H. Maurer
Kaiserstr. 176.

FRÜHLINGS-FEST

Am SAMSTAG, 30. April, SONNTAG, 1. Mai und MONTAG, 2. MAI jeweils nachmittags und abends findet in sämtlichen Räumen des ***Canisiushauses, Marienstr. 60*** *ein* ***Frühlings-Fest*** *statt, dessen*

Reinertrag der Jugend- u. Kleinkinderfürsorge zufließt.

Das Fest wird am Samstag nachmittag um 3 Uhr eröffnet, während der Dauer desselben zahlreiche musikalische, gesangliche und theatralische Darbietungen, ausserdem am Samstag und Sonntag jeweils um 4 Uhr u. 6 Uhr Marionettentheater, Sonntag ½4 Uhr Kinder-Polonaise abends in der Weindiele sowie im Teeraum und Bierlokal erwähltes Programm. ***Gabenverlosung (Glückshafen).***

Im Zusammenhang mit dem Frühlingsfest findet am SONNTAG, 1. Mai 1927, vormittags ½ 12 Uhr im neuen Saal des Hauses eine

MUSIKALISCHE MORGEN-FEIER

mit künstlerischem Programm statt. Außer andern namhaften Solisten wird auch ***Fräulein Kammersängerin Malie Fanz*** *mitwirken.*

Karten sind bei Herrn Kaufmann HOLZSCHUH, Werderplatz u. Herrn Kaufmann AUGUST WEBER, Ecke Marien- u. Augartenstr, sowie an der Tageskasse erhältl.

11998

Bürgerverein Altstadt E. V. Karlsruhe

Wir beehren uns, unsere werten Mitglieder zu der heute **Freitag** abend ½9 Uhr im Saale des Restaurant Goldener Adler (Karl-Friedrichstr. 12) stattfindenden ordentlichen
Jahreshauptversammlung
ergebenst einzuladen. 12100
Wir verweisen auf die bekanntgebene Tagesordnung und bitten um zahlreiche Beteiligung. DER VORSTAND.

Kaffee Bauer

Heute Freitag 8½ Uhr abends
Opernball-Abend
der verstärkten Kapelle.
Leitung: Kapellmeister **Dolezel.**
12092

Kaffee Museum

Heute Abend 8½ Uhr
Abschieds-Konzert
des Kapellmeisters Adolf Kaufmann
12148

COLOSSEUM

Heute abend 8 Uhr
Abschiedsabend mit Varieteeinlagen und Tanz
Eintritt 1 Mk. bis 2 Mk. einschl. Tanzgeld 9337

Kleine Anzeigen
haben größten Erfolg in der
„Badischen Presse"

Gartenstadt Karlsruhe e. G. m. b. H.
Karlsruhe-Rüppurr
Ostendorfplatz 2.

Lt. Gen.-Vers.-Beschluß vom 26. 4. 27 werden für das Geschäftsjahr 1926 4% Dividende vergütet. Die Abhebung kann unter Vorlage des Mitgliedsbuches geschehen.
Bis zum 1. Juli 1927 nicht erhobene Dividende wird Spareinlegern auf Konto gutgeschrieben.
Karlsruhe, 28. April 1927. (12174)
Der Vorstand.

Amtliche Anzeigen

Straßensperre.

Zwecks Herstellung einer neuen Straßendecke wird der Verkehr mit Fuhrwerken aller Art auf Kreisstraße Nr. 9, Jöhlingen—Leopoldshafen, zwischen km 6,665 und 7,700, d. i. vom Bahnhof Weingarten gegen Blankenloch während der Arbeitsausführung, die voraussichtlich in die Zeit vom 4. bis 11. Mai fällt, gesperrt.

Umgehungsweg: anfänglich von Weingarten über Untergrombach, Staffort, Spenglerseck nach Blankenloch, später von Weingarten über Staffort nach Blankenloch.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 123 Ziffer 1 Pol.Str.G.B. mit Geld oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. (12140)

Karlsruhe, den 28. April 1927. O.Z. 55.
Bad. Bezirksamt Abt. IV.

Lagerung feuergefährlicher Flüssigkeiten.

Die Tank- und Apparatenwerke G. m. b. H. J. B. Michiels Brohl a. Rh. beabsichtigt, für das Städt. Tiefbauamt Karlsruhe auf dem Anwesen Kaiser-Allee 12 Benzin bis zu 20 000 Liter in zwei unterirdischen Lagerbehältern mit je 10 000 Liter dauernd zu lagern. Etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigte Lagerung sind binnen 14 Tagen, vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet, schriftlich oder zu Protokoll beim Bezirksamt oder beim Oberbürgermeister anzubringen, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Gesuch und Pläne liegen während dieser Zeit auf dem Rathaus, Zimmer 79, zur Einsichtnahme offen. (12138)

Karlsruhe, den 28. April 1927. O.Z. 56.
Bad. Bezirksamt — Polizeidirektion.

Arbeitsvergebung.

Zum Neubau des **Reichstabakforschungsinstitutes** mit Direktorwohnhaus und Gewächshausanlage auf dem Versuchs- und Lehrgut der Badischen Landwirtschaftskammer in **Forchheim** bei Karlsruhe sollen im öffentlichen Ausschreiben folgende Arbeiten zur Vergebung gelangen:
1. Erd- und Maurerarbeiten;
2. Beton- und Eisenbetonarbeiten;
3. Zimmerarbeiten;
4. Steinhauerarbeiten (Kunststein).

Die Angebote können ab Samstag, den 30. April 1927, in der Zeit von ½8—½1 und ½3 bis ½6 Uhr, Samstags bis 1 Uhr bei der unterzeichneten Dienststelle unentgeltlich abgeholt werden. Daselbst liegen auch die erforderlichen Pläne zur Einsicht offen. Die Angebote müssen längstens bis Samstag, den 7. Mai, vormittags 10 Uhr, bei dem unterzeichneten Baubüro eingereicht sein, woselbst die Eröffnung im Beisein der Bewerber erfolgt. Zuschlagsfrist 6 Tage. (12016)

Bauberatung der Badischen Landwirtschaftskammer in Karlsruhe, Stefanienstraße 43.

Kaufgesuche

1 Wohlmuth-Apparat gut erhalt., zu kauf. ges. Angeb. m. Preisang. u. Nr. H4308 a. d. Bd. Pr.

Neuwertig. Markenrad (Herrenrad) zu kauf. ges. Angebote mit Preis unt. Nr. L4336 an die Badische Presse.

Zu kaufen gesucht von Privat: **Damenrad** und **Herrenfahrrad.** Angeb. u. H4357 an die Bad. Pr.

Gr. Koffer zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. D4358 an die Badische Presse.

Immobilien

Wirtschaft
gut gehend, zu vergeben. Erforderl. Kapital 2500 Mk. Vermittler verbeten. Angebote u. Nr. 12044 an die Badische Presse.

In größerem Ort nächster Nähe von Karlsruhe, gutgehende
Metzgerei
mit neuzeitlicher, vollst. Einrichtg. krankheitshalb. sofort zu verkaufen. Anzahlung übereinkommend. Angebote u. Nr. C4328 an die Badische Presse.

Geschäftshaus
im Zentrum, bei der Kaiserstraße, mit Einfahrt, gr. Büroräume u. gr. Lager, preiswert bei gr. Anzahlung zu verkaufen. Bei Kauf sofort zu beziehen.
Angebote unter Nr. Q4365 an die Badische Presse.

Bauplatz
freie Lage (Eckplatz), Nähe Bahnhof Durlach, 2300 qm, ferner Wiesen, zus. 11 000 qm, zu verkf. Angebote u. Nr. U4369 an die Badische Presse.

Damenfahrrad, guterhalten . . . . . 45 M
Herrenfahrrad guterhalten . . . . . 35 M
Nähmaschine, guterhalten . . . . . 35 M
Emailherd . . . . . 35 M
Neue **Fahrräder, Nähmaschinen** und **Herde** gegen staunend günst. Teilzahlungen abzugeben. Mäntel 2.70 M, Schläuche 1.30 M, Ketten 1.40 M, Glocken 40 Pfg. usw. B1976
Fahrradhaus Zähringerstr. 53a.

Lebensmittelgeschäft in Rastatt, beste Gesch.-Lage, prima Existenz, Familienverhältnisse halber sofort zu verkf. Erforderl. 1800 M
Etagenhaus 4stöckig, Stw. 25 000 M, Preis 12 000 M, Anz. 3000 M, Rest 5%.
Einfamilienhaus mit gr. Werkstätte in Mörsch, Preis 12 000 M, Anz. 3000 M.
Ferner **Hotels, Wirtschaften, Café mit Weinwirtschaft, Kino, Zig.-Gesch.** etc., **Existenzen** aller Art, sowie **Teilhaber** durch
Rudolf Speidel
Mathystraße 17.
Tel. 4660. (9379)

14/30 Benz Lieferwagen
zu verkaufen: H. Fleischmann, Karlstr. 31. (B1785)

6/20
4 Sitzer-Auto
elektr. Licht und Anlasser, Tachometer etc., zum billigen Preise von 1500 M zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2149a an die Badische Presse

Zwei 3—4 Tonnen prima zugkräftige
Lastwagen
preiswert zu verkaufen.
Huber, Ettlingen,
(z. Waldhorn.) (2150a)

Zu verkaufen

2 billige Schlafzimmer! 2 weiße Betten m. Rost, Waschkommode m. Spiegelaufsatz, 2 Nachttische, 2tür. Schrank, M 295.—, 2 nußb. lack. Betten mit Rost, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 2 Nachttische, 2tür. Spiegelschrank M 315.— bei Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5. (B1831)

Chaiselongue a 34 M, pol. **Schrank,** wie neu, 50 M, **Roßhaarmatratze** 50 M, **Stühle** a 5 M, **Deckbett, Kissen** zu verk. **Meinzer,** Sedanstr. 1. (B1961)

Zu verkaufen w. Platzmangel neuer
Velour-Teppich
beste Qualität, 4×5, zu 300 M.
2 Roßhaar-Matratzen, Unterbetten u. Plumeau.
Angebote u. Nr K4335 an die Badische Presse.

Weißer Herd
fast neu, billig zu verkauf. Zähringerstr. 90, 3. Stock. Tel. 338. (9363)

Gasbadeofen
Vailant, m. Zentralheiz. nebst Badew., sowie 1 w. Gasherd billig zu verkf.: Kaiser-Allee 109, I. B1926

Für Schneider- u. ähnl. Betriebe
Schnell-Nähmaschine
und Zickzack-Maschine
beide kaum gebraucht, preisw. abzugeb. B1949
Näheres Rudolfstraße 14

Schulanfang
Lessingschule
griechische, engl., franz., deutsche Bücher billigst.
Ritterstr. 17, II. B1981

Motorrad
Bleha, 2½ PS., für 200 M zu verkf. Nehme auch 2 Herren-Fahrräder in Tausch. Angeb. u. C4354 an die Badische Presse.

Motorräder
Stock, 2 PS, Führersch.- u. steuerfr., 180 M, **Mars** mit Beiwagen, 450 M, D. K. W., Sport 1927, fabrikn., 750 M, **Triumph,** 6 PS, Mod. 27, fabrikneu, 900 M zu vkf. B1928
Hartmann, Dreisamstr. 8 (Weiherfeld).

Neues **Herrenfahrrad,** 2 mal gefahren, gute Marke, preiswert abzugeben. Herrenstr. 20, 1 Treppe (B1966)

Damenrad (Badenia) m. Freilauf, fast neu, z. vkf. M 75. Schleifer, Rintheim, Hauptstr. 100. (12052)

Eleg. **Damenrad,** neu, sehr billig abzugeben. **A. Böttcher,** Adlerstraße Nr. 40. (B1964)

Kinderliegewagen
sehr gut erhalten, weiß, billig zu verkaufen. Zu erfragen: **Adlerstraße 28,** 2. Stock. (B1975)

Kinderliegwagen zu verkaufen. (12078)
Rupp, Friedrichsplatz 8.

Kinderwagen mit Riemensed. bill. zu verkaufen (B1963)

Klappsportwagen, weiß. eis. **Kinderbett** zu verkf. Lachnerstr. 18, v., rechts.

1 Stubenwagen
u. 1 weißer **Liegewagen** m. Nickel, gut erhalt., zu verkf. Preis zus. 40 M. **Lauterbergstr. 2,** 3. Stock. (B1977)

Kinderliegwagen
noch wenig benützt, preiswert zu verkauf Näheres Waldhornstr. 9, part., r., zwischen 3—5 Uhr nachm. (B1946)

Ziegenmilch
per Liter 32 ₰ zu verkf. **Lameystr. 27.** (B1935)

Große Gelegenheits-Verkäufe in 12046
Herr.-Anzüge
Herren-Mäntel
Herren-Hosen
Kinder-Anzüge
und
Schuhwaren
zu staunend tief herabgesetzten Preisen. Zum Beispiel:
Herren-Anzüge zu Mk. 14.50
Herren-Anzüge zu Mk. 28.- gute Qualität u. Sitz
Herren-Anzüge prima Stoffe u. erstklassige Verarbeit. zu Mk. 38.-, 42.-, 45.-, 48.-, 52.- und 55.-
Herren-Hosen großer Teil Sport- u. Cord zu Mk. 3.75, 5.75, 6.75, 7.75, 8.75, 9.75, 10.75
Kinder-Anzüge zu Mk. 6.75, 7.75, 9.75, 12.75, 16.50 und 19.50
Kinder-Stiefel Größe 24-26 zu Mk. 2.35
Damenstiefel zu Mk. 3.75
Damenschuhe hochmoderner Form schwarz, braun und grau, in Lack, Chevreaux u. Boxcalf z. Mk. 6.75, 7.75, 8.75, 9.75, 10.75, 11.75, 12.75 und 13.75
Herren-Lackschuhe elegante Form und gedopp. zu Mk. 10.75
amstags geschlossen
Ankauf v. Konkursen u. ganze Lagerbestände
Herrenstr. 11 Seitenb. II
Turner & Co.

Eleganter
Smoking
2 Mal getragen, ganz auf Seide, für mittelschlanke Flg., 1,70 m, Pr. 120 M. Konstantin, Lachnerstraße Nr. 14, II. (B1952)

Frühjahrsanzug für schlanke Figur 20 M, mod. fein. **Cutaway** mit Weste 15 M. Herrenstraße 20, 1 Treppe, r. (B1968)

Zu verkauf einen prima geräuch., ausgebeinten
Bauernschinken
16—18 Pfd schwer. Angebote mit Preis u. Nr. 34334 an die Bad. Pr.